

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 32 (1923)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 52  
BASEL, 27. Dezember 1923

N<sup>o</sup> 52  
BALE, 27 décembre 1923

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 par Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZER: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: wöchentlich Fr. 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zusatzen gebucht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins**



**Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 ct., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements en poste en Suisse 20 ct. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag  
Zweijährdreissigster Jahrgang  
Trenne-deuxième année  
Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.

### Schweizer Hotelführer 1924

#### Letzte Frist

zur Aufnahme neuer Mitglieder, welche im Schweizer Hotelführer 1924 zu figurieren wünschen:

**31. Dezember 1923.**

Den verehrlichen Mitgliedern des S. H. V., unserer geliebten Leser- und Mitarbeiter, sowie den geschätzten Inserenten unseres Blattes

**beste Glückwünsche zum neuen Jahr!**

Direktion, Beamte und Angestellte des Zentralbureau, des Hotelbureau in Bern und der Kontrollstelle.

### Neujahrgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereimonien Neujahrgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familien ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Postcheck-Konto No. V 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Vereinsorgan veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrgratulationen entbunden.

### Ablösung der Neujahr-Gratulationen.

#### Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 11. Dezember eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 11 décembre.

Sig. Filippo Balzari, Grand Hotel Metropol, Milano	Fr. 10.—
Sigg. F. Balzari & Francesco Daletto, Grand Hotel Bellevue, San Remo	10.—
Hrn. H. Burkhard-Spilmann, Hotel du Lac, Luzern	10.—
Hrn. H. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich	20.—
Hrn. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	5.—
Hrn. Hermann Haeffeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	10.—
Hrn. R. Mader, Hotel Walhalla & Terminus, St. Gallen	20.—
Hrn. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	10.—
Hrn. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—

Bis zum 18. Dezember eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 18 décembre.

Tit. A.-G. Grand Hotel National, Luzern	20.—
Hr. Paul Elwert-Eggen, Hotel Central, Zürich	10.—
Hr. O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern	10.—
Hr. F. Kappenberg, Hotel Adler und Schweizerhof, Lugano	5.—
Hr. H. Kessler, Hotel Morteratsch, Morteratsch	10.—
Sig. G. Maesri, Dir., Hotels Bellavista und Kulm, Monte Generoso und Hotel „Miramare“, San Remo	20.—
Hr. Conrad Manz, Carlton Hotel, St. Moritz	20.—
HH. Schwabenland & Co., Zürich	10.—
Hr. Adolf Stettler, Hotel Schöneck Grindelwald	5.—
Tit. Familie G. Wehrle, Bad Losdorf A.-G., Losdorf	10.—

Total Fr. 235.—

## Schweizer Hotelier-Verein

### Neujahr 1924

In der Hoffnung auf ein segensreiches neues Jahr entbieten wir unsern werthen Mitgliedern, den Sektionsvorständen und Gruppenleitungen

**die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

Der Zentralvorstand.

Bis zum 24. Dezember eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 24 décembre.

Uebertrag	235.—
MM. Armleder & fils, Hôtel Richmond, Genève	20.—
Sig. E. Bilmaier, Vezia-Lugano	10.—
M. B. Bisinger, Modern Hôtel Jura-Simplon, Lausanne	10.—
Tit. Hotelaktiengesellschaft A. Bon, Vilznuu	20.—
Hr. Jos. A. Bossi, Basel und Stresa	10.—
Sig. J. Bucher, Hôtel Métropole, Locarno	10.—
Hr. Paul Buol, Grd. Hôtel & Surselva, Waldhaus-Fims	10.—
Sig. A. H. Chatelan, Excelsior Hôtel de la Ville, Firenze (Ire 50.—)	12.—
Hr. Albert Doepfner, Beauvillage Grand Hôtel, Interlaken	10.—
M. J. Escher, Hôtel Couronne et Poste, Brigue	10.—
Sig. R. Fedele, Hôtel Splendide, Lugano	20.—
Hr. Meinrad Feller, Hôtel des Alpes, Fieschi	5.—
Hr. A. Fischer, Hôtel Metropole-Monopole, Bern	10.—
MM. Franzoni frères, Hôtel Belvédère, Locarno	5.—
Hr. F. F. Giger, Savoy-Hotel Baur en ville, Zürich	20.—
Sigg. Genazzini & Dameno, Hôtel Métropole & Monopole, Lugano	10.—
Hr. C. Glinz, Hotel Schiff, St. Gallen	10.—
Sig. M. Hagen, Hôtel du Parc, Locarno	10.—
Hr. Jean Hedinger, Dir. der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon, Zürich	20.—
Hr. O. Keppler, Dir., Hotel Engadiner-Kulm, St. Moritz-Dorf	20.—
Hr. J. Kleiner, Direktor, Bad & Kurhaus, Lenk i. S.	10.—
Hr. Hermann Kracht, Hotel Baur au Lac, Zürich	20.—
Huilerie Lambert, Lausanne	20.—
MM. Lambert, Picard & Cie., Lausanne	20.—
Hr. Arnold Müller, Hôtel des Alpes, Arosa	10.—
Hr. J. Müller, Hotel Diana, Luzern	10.—
Hr. A. R. Peytrignel, Dir., Grand Hôtel Dolder, Zürich	20.—
Hr. Emil Pfenniger, Bahnhofbuffet, Luzern	20.—
Hr. Emil Rohr, Dir., Hotel Karersee, Süd-Tirol	5.—
Hr. G. Rocco, Hotel Waldhaus, St. Moritz-Dorf	10.—
Hr. J. Romer, Restaurant Kaufleuten, Zürich	20.—
Hr. Dr. H. Seiler, Hotels Seiler, Zermatt	20.—
HH. Gebrüder Seiler, Kurhaus Bellevue, Kleine Scheidegg	10.—
Hr. H. Sperl, Hotel Bristol, Bern	20.—
Hr. Ch. Wanzl, Hotel Terminus-Brümg, Meiringen	10.—
HH. Ad. Zähringer & Sohn, Grd. Hôtel du Parc, Lugano	10.—

Total Fr. 722.—

### Vereinsnachrichten

#### Hotelier-Kongress New York.

(Die ersten Tage in der Kongressstadt.)

Wir nähern uns dem Lande: die Lichter der Leuchttürme blitzen auf, dann erscheint ein Licht nach dem anderen, zuerst die von Long Island, dann jene von New York selbst, bald schliessen sich diese einzelnen leuchtenden Punkte zusammen zu langen, langen Linien. Nun beginnt die Einfahrt in den Hafen! Es war eine allgemeine Enttäuschung gewesen, als es liess, wir würden

erst nachts in Amerika ankommen: nun aber sind wir reichlich entschädigt, denn was wir sehen, ist märchenhaft: links und rechts ein wunderbares Lichtermeer. Man hat den Eindruck, die Stadt stehe auf einem Hang, allein es sind die gewaltigen Wolkenkratzer, die bis hinauf zum 20sten, ja 30sten Stockwerk erstreckt sind!

Die Passformalitäten, die sonst sehr strenge gehandhabt werden, sind für uns Delegierten sehr rasch und einfach erledigt. Es ist dies das erste Beispiel der grossen Zuverlässigkeit der amerikanischen Behörden uns gegenüber. Schon sind auch Vertreter der New Yorker Kollegen an Bord erschienen, die uns auf das lebenswürdigste begrüssen. Die Kongressabzeichen werden verteilt, die nun den Passpartout bilden für alle Anlässe. Ein Dutzend kleine Schleppdampfer ziehen und stossen unseren Schiffskoloss hinein ins Dock: es ist beinahe Mitternacht geworden, bis wir ans Land gehen können. Froh sind wir alle, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben!

Zahlreiche amerikanische Kollegen begrüssen uns und nehmen sich unser auf das lebenswürdigste an. Viezig Automobile stellen bereit, um uns in die verschiedenen Hotels zu führen. Eine Abteilung von zirka 20 Polizisten auf Motorrädern ist da, um die Automobilkolonnen zu begleiten. Es wiederholte sich dies später des öfters, nicht nur in New York, sondern auch in den anderen Städten, die wir besuchen, damit ja alles in Ordnung und ohne Unfall vor sich gehe! Die Aufnahme und Unterbringung in den Hotels — um wurden alle in den besten Häusern einquartiert — war überall vorzüglich. So nach einer Woche Seefahrt ist man herzlich froh, wieder einmal in einem Bette zu schlafen, das nicht schaukelt und nicht „ächzt und krächzt“!

Der Samstag ist frei und es widmen denselben wohl die meisten Kongress-Teilnehmer einer Orientierungsfahrt durch New York. Einige von uns Schweizern vertrauen sich einem grossen Aussichts-Automobil an, das von einem Führer, der die nötigen Erklärungen gibt, begleitet wird. Das Leben und Treiben in den Strassen ist so gewaltig, dass der Verkehr in den Hauptavenuen alle drei Minuten angehalten wird, um die Trams und Wagen von den Seitenstrassen durchzulassen; so spielt sich der Verkehr zwar etwas langsam, aber in grosser Ordnung ab. Das Stadtbild ist ein ganz eigenartiges und ungewöhnliches für uns Europäer: neben gewaltigen Gebäuden und Wolkenkratzern sieht man zwei und dreistöckige Häuser, einformige kasernenartige Gebäude stehen neben den schönsten Palästen und Villen. Häufig befinden sich die wenig eleganten eisernen Feuerreppen, die an keinem Hause fehlen dürfen, gerade auf der Hauptfacade. Der Führer macht überall aufmerksam, wo die bekannten amerikanischen Millionäre und Milliardäre wohnen, auch unterlässt er nie, zu sagen, wie viele Millionen Dollars dieses oder jenes Gebäude, diese oder jene Brücke gekostet hat. Eine äusserst interessante Fahrt!

Sonntag — es ist „armistice day“: der Gedanke an den Abschluss des Waffenstillstandes im grossen Weltkrieg — 11 Morgens 10 Uhr findet eine grosse Parade statt, die durch die 5. Avenue marschiert. Alle möglichen Waffengattungen, auch Artillerie, nehmen daran teil, zwischen ihnen befinden sich auch Gruppen in Civil, sowohl Männer als auch Frauen, offenbar solche, die sich in irgend einer Eigenschaft auf dem Kriegsschauplatz befunden haben. Offiziere sowohl wie Soldaten machen einen strammen Eindruck. Die Haltung der Truppen erinnert an Schweizerisches Militär.

Um 11 Uhr findet die erste Zusammenkunft aller europäischen Kongress-Teilnehmer im Hotel Commodore statt. Die Vertreter der amerikanischen Hoteliervereine begrüssen uns; in ihren kurzen aber originellen Ansprachen schlagen sie einen sehr warmen und herzlichen Ton an. Sie wollen, das ist der Grundgedanke ihrer Worte, dass wir ein „gänzlich heimisch, wie unter „Brüdern“ fühlen. Nachher erhalten wir Instruktionen für unsere morgen beginnende achtigige

Reise. Dieses wird uns nach Boston, Buffalo, Philadelphia, Atlantic-City und Washington führen.

Den Nachmittag benutzen die meisten, um die eine oder andere Sehenswürdigkeit von New York zu besichtigen.

Abends sind wir die Gäste von Mr. Boomer in seinem prächtigen Waldorf Astoria-Hotel zu einem Herrenessen. In der Einladung wurde betont, dass dieser Abend namentlich dem Zweck dienen sollte, die verschiedenen Teilnehmer mit einander bekannt zu machen, daher auch die Trennung von den Damen. Diese wurden übrigens zu einem feinen Souper geladen mit nachfolgender Theatervorstellung. — Der Empfang findet in einem der grossartigsten Säle des Hotels statt, wo man bei einem ausgezeichneten Cocktail und einigen leckeren Bissen sich gegenseitig vorgestellt wird. Die gleiche Einleitung findet später bei allen Dinern statt: diese Begrüssung bei einem guten Apperitif nimmt der Vorstellung jede Steifheit und fördert gleich zu Beginn die Gemüthlichkeit. Hier erhält auch jeder Gast eine Tischliste: man sitzt an runden Zehner-Tischen, deren jeder von einem amerikanischen Kollegen präsidiert wird. Herr Boomer hatte auch die Liebeshwürdigkeit, unseren Minister, Herrn Peter, der sich zufälligerweise in New York befand, zu diesem Essen einzuladen. Gleich zu Beginn des Essens wird die ganze Tischgesellschaft — wir sind rund 300 Personen — photographiert, das Bild wird am Schlusse des Abends jedem Teilnehmer als bleibendes Andenken mitgegeben, eine amerikanische Sitte; das gleiche geschah später bei jedem offiziellen Essen. Die Menükarte ist in Form und Ausstattung sehr vornehm: es liegt gleich ein Couvert dabei, damit man dieselbe mitnehme. Das Essen selbst ist — wie Herr Boomer betonte — ein echt amerikanisches: Schildkrötensuppe, Celerie und Kalifornische Oliven, Terrapin, Fleisch (eine Schildkrötensuppe), Gänsebrust, Alligator-Salad. Zum Schlusse wunderbare Früchte von Florida.

Nach dem Essen bewillkommt Herr Boomer seine Gäste in kurzen herzlichen Worten. Herr Barrier, Präsident der Alliance Internationale, verdankt die Einladung, sonst finden keine Reden statt. Nun folgt eine kleine Theater-Vorstellung. Es war ein glänzender Anfang unseres Aufenthaltes in Amerika. H. S.

### Zum Jahreswechsel.

Jahre kommen und Jahre gehen. Zu Beginn meist überschwänglich / bejubelt, am Schlusse selten mehr betrauert, seitdem die Welt gelernt hat, das Zurückliegende gar zu leicht zu vergessen ob den glückverheissenden Erwartungen, den Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Ob auf blosser Einbildung, ob gar nur auf Unwahrscheinlichkeit beruhend, Tatsache ist, dass in diesem letzten Dezennium lediglich die Hoffnung auf den Anbruch besserer Zeiten die Völker Europas geistig und seelisch aufrecht erhielt, wenn jeweils nach 52 Wochen das Fest der Jahreswende allen Jammer und all die Sorgen der Kriegs- und Nachkriegsjahre blosslegte. Zum Heil der Menschen — sollte man meinen — ist eben zur Sorge ihre Zwillingsschwester Hoffnung gesellt worden, damit das Leben erträglich bleibe, Mut und Zukunftsglaube fortleben trotz den Schwierigkeiten der jetzigen Epoche.

In diesen Tagen versinkt wiederum ein Jahr ins Meer der Ewigkeit. — Wie rasch die Zeit doch flieht! So sprechen die Alten und diejenigen, die im Zenit des Lebens stehen, indem sie rückblickend den ewigen Wechsel von Freud und Leid, Erfolg und Misserfolg, von erfüllten und getäuschten Erwartungen vor ihrem geistigen Auge Revue passieren lassen und dabei neben viel Arbeit und Mühsal recht wenig eigentliches Glück und Frohsinn finden. — Und doch, die Sache ist nicht halb so schlimm wie sie aussieht! Nur muss man trotz der Last der Jahre sich die Heiterkeit, die Glückseligkeit der Jugend bewahrt haben und mit der Jugend in Hoffen und Glauben der Zukunft entgegenblicken können, in deren Schoss bei sehr viel Schmerz und Heimsuchung und Enttäuschung doch auch viel trostreiche und glückverheissende Möglichkeiten verborgen liegen, die nur des Schatzgräbers harren, der sie zu heben von der Vorsehung ausgewählt ist. Ein tiefer Sinn, der Sinn der Unendlichkeit liegt in dieser jugendfrohen Zuversicht, diesem Glauben, von dem geschrieben steht, er vermöge Berge zu versetzen, und der letzten Endes die Macht ist, welche das Menschengeschlecht allen ethischen und sozialen Hemmungen zum Trotz doch stetig vorwärts und aufwärts trägt.

Wir glauben, gerade auch die Hotellerie habe Veranlassung, an dieser Jahreswende

sich solchen Gedanken der Zuversicht und des Vertrauens in eine bessere Zukunft hinzugeben. Zwar hat, wie wir in einem Saisonrückblick der nächsten Nummer zeigen werden, das abgelaufene Jahr in geschäftlicher Beziehung unserem Erwerbszweig noch keineswegs jene Erfolge und Resultate gebracht, die angesichts der langen Schönwetterperiode in den Sommermonaten erwartet werden dürfen, und es ist auf alle Fälle ungesunder Optimismus, ja Ueberhebung, wenn da und dort behauptet wird, das Gasigewerbe habe die frühere Prosperität wieder erreicht. Von einer derartigen Entwicklung, einer derartigen Besserung der Situation kann vorläufig noch nicht die Rede sein, denn dazu steht der wirtschaftliche Ertrag der letzten Saison noch immer in einem gar zu krassen Missverhältnis zu der allerdings nicht wegzuleugnenden fortgesetzten Erhöhung der Frequenzziffern im Laufe der Nachkriegsjahre. Allein, bei aller Belohnung des Ungenügens des finanziellen Erfolges wollen und dürfen wir andererseits auch nicht vergessen die Tatsache eben der steigenden Besuchszahlen namentlich in den Hochsaisonmonaten Juli und August, die beweisen, dass unser Land das Ziel des internationalen Reiseverkehrs auch zur Sommerszeit geblieben ist. Nichts aber wäre geeigneter als diese erfreuliche Konstellation, die Hoffnungen auf die kommende Wiederaufrichtung der Hotellerie neu aufleben und stärken zu lassen. — Zur weitem Konsolidierung der Lage unseres Berufsstandes hat sodann beigetragen der Gedanke und die Verpflichtung zu loyaler Preisbildung innerhalb der Mitgliedschaft unseres Vereins. Die organisierte Preisnormierung ist und bleibt nach wie vor der Träger der Sanierungsarbeit unseres Vereins, sie ist aber indirekt auch Mittel und Weg zu dem erstrebenswerten Ziele wirtschaftlicher Freiheit und Selbständigkeit des einzelnen wie des ganzen, ein Ziel, das allerdings nur nach hartem und zielbewusstem Ringen, nur unter Einsatz all der unserem Berufsstand zueignenden Fähigkeiten und Kenntnisse wie unter Einsatz des eisernen Willens aller erreichbar ist.

Die Erfahrungen, die Errungenschaften der letzten Jahre haben den Beweis erbracht, dass der schweiz. Hotellerie dieser zähe Wille zum Durchhalten, zur aufbauenden Mitarbeit und Weiterarbeit am Wohle der Gesamtheit nicht abgeht. Diese Tatsache aber ist uns Garant auch für die Zukunft unseres Berufszweiges und seiner Organisation, denn wo ein Wille, da ist auch ein Weg!

So schliessen wir denn diese kurze Betrachtung mit der Zuversicht fortdauernder wirtschaftlicher Erholung unserer Erwerbsbranche und entbieten in diesem Gedanken unsern Vereinsmitgliedern, wie den verehrten Lesern und Mitarbeitern unseres Blattes die besten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Die Redaktion.

## Von der Fachschule in Cour-Lausanne.

Nachdem hier in No. 49 von der erstmaligen Zuerkennung des Waldorf-Astoria-Preises sowie von der Besetzung der Ritz-Carlton- und Waldorf-Astoria-Freistellen an unserer Fachschule die Rede gewesen, dürfte für die Leser dieses Blattes eine kurze Orientierung über den Unterrichtsplan des ersten Trimesters des laufenden Schuljahres ebenfalls von Interesse sein. Zumal sich die Frequenz unseres fachlichen Aus- und Weiterbildungs-Instituts erfreulicherweise wieder in

aufsteigender Linie bewegt, — ein Beweis, dass in Cour-Lausanne wirklich Tüchtiges geleistet wird und die Tüchtigkeit der Fachschule sich in Hotelierkreisen stets steigender Anerkennung erfreut.

Seit Anfang November zählt die Fachschule wiederum zwei interne Lehrer, HH. Fallet und Nicole, auf deren Schülern neben dem Direktor die Hauptlast der täglichen Lehrstunden liegt. Die Anstellung von zwei ausschliesslich der Fachschule dienenden Lehrkräften brachte u. a. den Vorteil einer zweckmässigeren Organisation der Kurse mit sich und gestattete, namentlich gewissen Schwierigkeiten zu begegnen, wie sie zu Beginn des Jahreskurses sich zufolge der Verschiedenheit der Muttersprache vieler Zöglinge regelmässig einstellen. Durch Dreiteilung der Jahreskursklasse sind diese Hemmnisse im Unterricht nun sozusagen reslos beseitigt und es konnte dadurch dem Beschluss der kompetenten Instanzen (Zentralvorstand und Fachschulkommission) besser nachgelebt werden, im ersten Trimester hauptsächlich dem Sprachstudium und den Handelsfächern obzuliegen, in Vorbereitung namentlich der fremdsprachigen Schüler auf den theoretischen und praktischen Unterricht; der während dem Rest des Schuljahres ausschliesslich in französischer Sprache erteilt wird. Diese Vorwegnahme und Vertiefung des sprachlichen Unterrichts hat schon letztes Jahr gute Früchte zeitigt und es darf ohne Gefahr der Ueberhebung behauptet werden, dass im Hinblick auf das Sprachstudium nur wenige Fachschulen ähnliche Vorteile bieten wie unser Institut, das mit seinen Spezial- und Konversationsstunden der Schüler unter sich — man beachte, dass unter den Zöglingen unserer Fachschule alle Sprachgebiete der Schweiz wie das Ausland vertreten sind — als sprachliche Lehr- und Ausbildungsstätte geradezu ideale Verhältnisse aufweist, worauf namentlich Eltern und Vormünder solcher jungen Leute aufmerksam gemacht seien, die zur Hotelkarriere bestimmt werden.

Der Unterricht der im nachstehenden aufgezählten Lehrfächer wird in drei hellen Klassenzimmern, sowie im Esszimmer (praktische Service-Lehre) des Fachschulgebäudes erteilt. Für die Grosszahl der Unterrichtsfächer sind die Zöglinge, je nach dem Grad ihrer Vorbildung, in zwei Klassen eingeteilt. Dadurch wird den Kenntnissen jedes einzelnen Schülers Rechnung getragen und zugleich eine Beeinträchtigung des Lehrganges der fortgeschrittenen Zöglinge durch minder vorgeschrittene verhindert. Jeder Schüler besucht demnach im Fachkurs diejenige Abteilung, die seinen Vorkenntnissen entspricht und es wird hierbei auf die Eigenart des einzelnen sowie Rücksicht genommen, dass bei verschiedenen Fächern sogar eine Ausscheidung nach der Muttersprache oder der Nationalität erfolgt.

Der Schulunterricht umfasst wöchentlich 35 Stunden, zu denen sich noch 17 Stunden «Etudes» unter Aufsicht der Lehrer hinzugesellen. Die Hauptunterrichtssprache Französisch wird in drei Klassen gelehrt, in einer sogen. deutschen und zwei teiler unter und einer oberen französischen Abteilungen. Die deutsche Abteilung unterrichtet Herr Nicole in 7 Stunden pro Woche, die untere französische Klasse Herr Fallet in 4 Stunden und die obere wiederum Herr Nicole in ebenfalls 4 Stunden. Der übrige Wochenlehrplan des I. Trimesters zeigt sodann folgendes Bild:

**Deutsch:** Deutsche Abteilung, Direktor Blumenthal, 2 Stunden; französische Abteilung, Unterstufe, Herr

Fallet, 5 Stunden, französische Abteilung, Oberstufe, Dir. Blumenthal, 5 Stunden.

**Englisch:** I. Klasse, Direktor Blumenthal, 4 Stunden; II. Klasse, Herr Zaune, 4 Stunden.

**Italienisch:** Unterstufe, Herr Fallet, 2 Stunden; Oberstufe, Herr Muscietti, 2 Stunden.

**Arithmetik:** Deutsche Abteilung, Herr Nicole, 3 Stunden; französische Abteilung, Herr Fallet, 3 Stunden.

**Kaufmännische Buchhaltung:** Wie oben Arithmetik, zwei Abteilungen und gleiche Lehrer je 2 Stunden.

**Hötelbuchhaltung:** Deutsche und franz. Abteilung, Direktor Blumenthal, je 2 Stunden.

**Kaufmännische Rechtslehre:** Deutsche Abteilung, Herr Nicole, 1 Stunde; französische Abteilung, Herr Fallet, 1 Stunde.

**Service-Lehre:** Für Schüler schweizer. Nationalität, Herr Liebermann, 1 Stunde; für Ausländer, Herr Liebermann, 1 Stunde.

**Warenkunde:** Herr Déleval, Kochkurslehrer, 1 Stunde.

**Geographie (allgemeine, Handels- und Verkehrsgeographie):** Herr Nicole, 1 Stunde.

**Verfassungskunde (nur für Schweizer):** Herr Nicole, 1 Stunde.

**Stenographie:** Französische Klasse, Herr Fallet, 2 Stunden; deutsche Klasse, Herr Wyler, 2 Stunden.

**Dactylographie:** Für Schweizer, Herr Fallet, 2 Stunden; für Ausländer, Herr Fallet, 2 Stunden.

**Kalligraphie:** Herr Oquey, 1 Stunde.

**Turnen und Sport:** Mittwoch-Nachmittag, 2 Stunden.

Dieser Wochen-Unterrichtsplan wird nach Neujahr eine Erweiterung insofern erfahren, als Herr Bullicaz, Präsident der Fachschulkommission, seine Lehrstunden über Hotelbetriebslehre, Keller- und Weinkunde wieder aufnimmt.

Die vorstehende kurze Zusammenstellung dürfte genügen, um jedermann ein Bild zu vermitteln über die Summe von Arbeit, die allwöchentlich vom Lehrkörper und den Zöglingen unserer Fachschule geleistet wird. Bis die Verhältnisse gestalten, auch den höhern Fachkurs wieder aufleben zu lassen, erscheint die derzeitige Organisation und Einteilung der Unterrichtsstunden jedenfalls die gegebene, um den heutigen Anforderungen in weitgehendem Masse zu entsprechen. Die Fachschule bietet jede Garantie, die man an ein hochstehtes Institut dieser Art zu stellen berechtigt ist und es kann der Mitgliedschaft nicht nachdrücklich genug empfohlen werden, gegebenenfalls ihre Kinder nur unserer Fachschule anzuvertrauen. Die Kenntnisse, die sie dort für ihren weiteren Lebensweg mitbekommen, sichern ihnen eine erfolgreiche Karriere und lassen sich daher nicht hoch genug einschätzen.

## Gründung einer schweizerischen Urheberrechts-Genossenschaft?

Am 16. Dezember fand in Bern eine ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Tonkünstlervereins statt zur Behandlung der Frage der Gründung einer schweizerischen Urheberrechts-Genossenschaft, einer Angelegenheit demnach, die namentlich auch die Hoteliers als Veranstalter von Konzerten etc. interessiert. Bekanntlich hat heute die «Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique» in Paris das auf rechtsgültigen Verträgen basierende Monopol in

diesen Dingen in der Hand. Während der Kriegsjahre haben sich aber nun Verhältnisse herausgestellt, die nicht mehr haltbar sind. Die Generalversammlung war darin einig, dass der status quo unter allen Umständen geändert werden müsse. Bevor aber an die Gründung einer eigenen schweizerischen Tantiemengemeinschaft gedacht werden kann, müssen Verhandlungen mit der genannten Pariser Gesellschaft eingeleitet werden, denn sie ist im Besitze von wohl erworbenen Rechten, die nicht umgangen werden können. Laut Bericht des «Bund» beschloss daher die Versammlung, eine zu diesem Zwecke zu wählende Kommission zu beauftragen, sofort mit der «Société des auteurs et compositeurs» in Unterhandlungen zu treten zwecks Herbeiführung einer Lösung, die beiden Teilen gerecht wird. Sollte die Gründung der schweizerischen Gesellschaft auf diesem Wege nicht gelingen, so soll der Vorstand eine neue ausserordentliche Generalversammlung einberufen, die dann die Situation prüfen und weitere Beschlüsse fassen wird. Damit hat der Schweizerische Tonkünstlerverein eine Frage angeschnitten, die schon längst die Gemüter erregt. Ueber das Resultat der Verhandlungen und den weiteren Verlauf der Angelegenheit werden wir unsere Leser s. Zt. informieren.

## Die neuen Verwaltungsbehörden der Bundesbahnen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. Dezember den neuen Verwaltungsrat der Bundesbahnen gewählt, der nunmehr bloss 15 Mitglieder, statt bisher 55, zählt. Das Wahlergebnis ist folgendes:

### Verwaltungsrat.

Dr. Keller, Stadtrat, Winterthur (Präsident); Nationalrat Gaudard, Vevey (Vizepräsident); Direktor Benard, der Rätischen Bahn in Chur; Ingenieur Bonzanigo, Präsident der Tessinischen Handels- und Industrievereine in Bellinzona; Nationalrat Bratschi, Generalsekretär des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes in Bern; Nationalrat Calame, Regierungsrat in Neuchâtel; Dr. Heberlein, Industrieller in Wattwil (St. Gallen); Nationalrat Dr. Klöti, Zürich; Professor Dr. Laur, Brugg; Albert Lombard, Bankier in Genf; Ständerat Dr. Räder in Küsnacht (Schwyz); Ingenieur Rohlfeld, Bern; Walter Sängler, Präsident der Basler Kantonalbahn in Basel; Regierungsrat Anton Schmid, Frauenfeld; Nationalrat Dr. Walther, Regierungsrat in Luzern.

In der gleichen Sitzung ernannte der Bundesrat auch die Vertreter des Bundes in den drei Kreiseseisenbahnräten, die nunmehr folgende Zusammensetzung aufweisen:

**Kreiseseisenbahnrat I. A. Von den Kantonen gewählte Mitglieder:** Baselland: Regierungsrat Frei; Baselsstad: alt Regierungsrat Stoecklin; Bern: Regierungsrat Simonin, Regierungsrat Bösiger, Nationalrat Minger; Freiburg: Advokat Bourgnicht, Regierungsrat Budis; Genf: Basler Kantonalbahn, alt Nationalrat Steinmetz, Regierungsrat Boveyron; Neuchâtel: Nationalrat Calame, Staatsrat Clotuz; Solothurn: Regierungsrat Kaufmann; Wallis: Grossrat Delissier, Nationalrat Evéquoz; Waadt: Ständerat Simon, Staatsrat Dufour, Nationalrat Bersier, Grossrat Favre. — **B. Vertreter des Bundes:** Nationalrat Choquard, Jules Demarines, Lokomotivführer der Bundesbahnen in Genf, Nationalrat Grand in Romont, Nationalrat Maillefer in Lausanne, Albert Piquet in Locle und Nationalrat Seiler in Zermatt.

**Kreiseseisenbahnrat II. A. Von den Kantonen gewählte Mitglieder:** Aargau: Regierungsrat Schmid, Kaufmann Scheininger in Wohlen; Baselland: Regierungsrat Grider, Baselstadt; Regierungsrat Brenner, Fabrikant Sarasin-Selwin; Bern: Dr. Michel, Interlaken, Nofar Schär, Bern; Luzern: Regierungsrat Erni, Ständerat Winiger, Nationalrat Zimmerli; Nidwalden: Ständerat Wyrsch; Obwalden: Nationalrat Ming; Solothurn: Regierungsrat Ferdinand von Arx; Schwyz: Eduard Hürlimann, Zementfabrikant, Birmensdorf; Tessin: Architekt Marazzi in Lugano; Nationalrat Zeli in Bellinzona; Uri: Regierungsrat Meyer; Zug: Regierungsrat Knüsel; Zürich: Regierungsrat Wellstein. — **B. Vertreter des Bundes:** Louis Berger, Stellvertreter des Betriebschefs S. B. B., Mitglied des Vorstandes des Offener Verbandes von Beamten der S. B. B., Luzern; Ingenieur Bonzanigo, Bellinzona, Stationsvorstand Fankhauser, Rothenburg, Nationalrat Kurrer, Direktor des Schweizer Hotelier-Vereins, Olten; Grafini, Vizepräsident der Schweizerischen Verkehrsvereine in Zürich; Dr. Stampfli, Sekretär der von Roll'schen Eisenwerke in Solothurn.



## Feuilleton.

### Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

49. Auch im 17. Jahrhundert hat sich die Dichtkunst der Landschaft zugewendet. 1618 besang Sal. Certon das Klima und die sonstigen Naturverhältnisse Genes; 1687 der Einsiedler Mönch Meyer von Baldegg eine Bergfahrt nach dem Diethelm.

Wegen seines sympathischen Naturgefühls und seiner starken Empfindung für die landschaftlichen Reize der Heimat gehört in unsern Kreis auch ein Zeitgenosse des Einsiedler Paters, ein wenn nicht grosser, so doch beachtenswerter Dichter des 17. Jahrhunderts, Johann Kaspar Weissenbach (1633 bis 1678), der Verfasser des grossen Dramas «Eggenössisches Contrafest Auff- und Abnehmen Jungfrauen Helvetiae 1673», auch einiger anderer Dramen und einer Reihe lyrisch-didaktischer Gedichte, in der Art etwa des Jesuiten Fr. v. Spee.

Die Weissenbach stammen von Unterwalden; ein Zweig liess sich in Zug, ein anderer in Bremgarten, ein dritter in Zürich nieder. Unser Poet gehört der Zuger Linie an.

Weissenbach, der auf dem väterlichen Erbgut zu St. Carl am Gestade des lieblichen Zugersees wohnte, fand in dessen Anblick den ungesuchten Stoff für seine lyrische Muse. In einem Gedichte von 1678 vergleicht er die Stürme des Lebens mit dem Kampf, den Wind und Wellen gegen ein Schifflein führen. Wir geben den Anfang in der Fassung einer nachherigen Umichtung wieder:

Off wand' ich aus dem stillen Haus am nahen Seesgestade,

Es schweiget jedes Sturmgebräus, es ladet mich zum Bades.

Die Flut ist hell und spiegelglatt, der blaue Himmelsbogen

Erscheint, als wär er auf dem Blatt mit Farbe abgezogen.

50. Die zahllosen dichterischen Erzeugnisse des 18. Jahrhunderts sind nur anzuführen, verbietet sich durch ihre Menge. So begnügen wir uns mit einer Auswahl einzelner Werke, gehen auf diese aber etwas näher ein, als wir es bisher getan haben.

Vorgehend der Besprechung Hallers ein Wort über den deutschen Dichter B. H. Brockes (1680 bis 1747). Dieser war kein grosser Poet; dafür fehlte es ihm schon an Prägnanz. Seine Verdienste sind aber darum doch nicht gering anzuschlagen. Sein Lebenswerk ist ein Protest gegen den Wort-Schwallbäumerei, die Hohlheit und Unnatur der zweiten schlesischen Dichterschule, insbesondere des schwülzigen Lohenstein. Vor Bodmer und Breilinger wies er auf die Bedeutung der englischen Dichtkunst hin. Er übersetzte die «Seasons» des Stoffton James Thomson (1700—1748), des Verfassers des Nationallieds Rule Britannia, und wie dieser das heimatliche Hochland besang, so hat auch er, wenn auch mehr nebenbei, vor Haller das Gebirg, der Berge rauhe Höhen, ihr graues Eis, die behärdten Schnee in den Kreis seiner Dichtung einbezogen. In seinem «Morgen» heisst es: «Die Höhen dieser Welt, der Berge stolze Gipfel durchdringen bald darauf Aurorens Rosenroth; die Spitzen werden rot, die feuchten Felder bleich, die dunkeln Täler grau», Brockes war 1703 in der Schweiz. Seine Poesie war, derjenigen Hallers darin nicht unähnlich, teleologisch gerichtet. «Sieh nicht allein der Berge wildes Wesen, sich auch derselben Schmuck, zusammen dem Nutzen an» gemahnt an die Stelle der Alpen: «Der Berge wachsend Eis, der Felsen steile Wände sind selbst zum Nutzen da und tränken das Gelände».

Sadlich wie eine Wiederaufnahme des «Gastmahls» Ampeclanders müdet uns in manchem Be-

fruchte an: Albrecht von Hallers Gedicht «Die Alpen».

1729 anonym erschienen, wurden die «Alpen» B. L. von Muralt, im Verfasser der Ichters sur les anglais et les français, zugeschrieben. 1732 publizierte sie dann Haller mit einer Auswahl anderer Gedichte unter seinem Namen.

Einfluss war gross und weitreichend, und gewiss hatten sie einen starken innern und äussern Erfolg, allerdings mehr in der Ferne als in der Heimat des Verfassers. Wir tasten in keiner Weise das Lob an, das ein Denkmal Hallers in Neuhaus bei Münsingen mit Worten des Ewald von Kleist verkündet hat: «Der sich die Alpen, die Pfeiler des Himmels, die er besungen, zu Ehrensäulen errichtet», aber wir zweifeln daran, dass es der rein Poetische in Hallers Werk war, das den starken Eindruck hervorbrachte. Wir sehen die treibende Kraft vielmehr in dem sozialen Gehalt des Gedichts. Es war die Zeit, da unser Erdteil bis in seine national-ökonomischen Aspirationen hinein sich nach der Rückkehr zur Natur zu sehnen begann. Dieser Sehnsucht kam das Gedicht entgegen. Wir teilen im wesentlichen die Meinung Bise's, wenn dieser sich dahin äussert, von der überwältigenden Grösse und wilden Erhabenheit des Gebirgs, wie sie vor ihm und nach ihm andere gepriesen, verspürt man bei Haller im Grunde wenig. Das rein Landschaftliche, ohne Beimischung des Moralischen oder des Nützlichen tritt überhaupt selten hervor. Sein Nerv ist nicht das Romanische, sondern das Idyllische mit einem elegischen Einschlag. Haller befasst sich nicht mit dem Bewohnern, als mit der Natur der Berge. In den höchsten Tönen verflüchtigt er das Glück des Hirtenlebens, den Vornehmern und Reichern aber predigt er: ihr seid arm in eurem Ueberfluss und elend in eurem Reichtum. Der Schwärmer des Rokoko bleibt er fern, aber wie Salomon Gessner überrührt doch auch er zur Verstärkung des erstrebten Gegensatzes das Hirtenleben, übertreibt auch er die Sitteneinfalt und

Reinheit des Bergvolkes, idealisiert auch er es über Gebühr, etwa so wie Tacitus die Sittenreinheit der Barbaren überhimmelt, um die Verderbtheit Roms schärfer zu geisseln.

Albrecht von Haller fing schon in seinem zehnten Lebensjahre zu dichten an, zunächst lateinisch, zwei Jahre später auch deutsch. Sein erstes Opus war eine lateinische Satyre über seinen gestrigen Lehrer. Der 15jährige hatte bereits eine gewaltige Sammlung von Poesien zusammengestellt, darunter ein episches Gedicht von 4000 Versen über den Ursprung des Schweizerbundes. Er fand freilich weder bei den Eltern noch bei den Altersgenossen Anerkennung und Aufmunterung für seine Dichterei, gegenstandslos. Im Umarmt vernichtete er alle seine dichterischen Erzeugnisse bis an die 62 Alexandriner, die er zu Ehren des Schullehrers Samuel Frischung verfasst hatte. Von 1725 bis 1728 unternahm er Studienreisen über Deutschland nach Leyden, London und Paris. Nach der Rückkehr nach Luzern er mit seinem Freunde Professor Johann Gessner nach dem Genfersee. Die lieblichen Bilder und die grossartigen Naturszenen, die dieser Ausflug ihm darbot, gaben seinem Naturgefühl ein verändertes Gepräge und weckten zugleich auch wieder seinen Dichtersinn. Die erste Frucht der Wandlung waren die «Alpen». Hallers Naturempfinden hatte bis dahin die kultivierte Ebene bevorzugt. In den Tagebüchern, die er über die Reisen von 1725 bis 1727 geführt hat, heisst es: «Haidelberg liegt unangenehm in einem Tal am Neckar zwischen hohen Hügel». Auf der Strasse von Amsterdam nach Utrecht findet sich völlig in einem bebauten Lande, und nichts ist für ihn rührender, als eine lange, mit einem Wassergraben durchwässerte, mit doppelten Bäumen begrenzte Strasse zu Leyden bei Mondschijn zu sehen. Er stimmt, dass kein Baum in diesem Lande ausser der Schnur wachse, kein Fussbreit Boden ohne Ausbeute sei.

(Fortsetzung folgt.)

**Kreiseisenbahn III. A. Von den Kantonen gewählte Mitglieder:** Aarau: Dr. Siegrist, Brugg, Gerichtspräsident Fricker, Lauburg; Appenzel A.-Rh.: Nationalrat Eugster; Appenzel L.-Rh.: Landammann Steuble; St. Gallen: Regierungsrat Riegg, Stadtmann Eugen-Sperger, Rorschach, Nationalrat Dr. Steiner, Kallbrunn; Glarus: Regierungsrat Belfi; Graubünden: Nationalrat Walsler, Regierungsrat Willi; Schaffhausen: Regierungsrat Altdorfer, all Nationalrat Spahn; Schwyz: Bezirksammann Theiler, Pfäffikon; Thurgau: Nationalrat Hofmann, all Kantonsrat Rutishauser; Zürich: Regierungsrat Tobler, Stadtpresident Nägeli, Nationalrat Weber, Kempten, Nationalrat Sulzer, Winterthur. — **W. Vertreter des Bundes:** Ständerat Isler, Aarau, Nationalrat Odimga, Küsnacht-Zürich; Ständerat Scherer, Basel, Nationalrat Schirmer, St. Gallen, Regierungsrat Schmid, Frauenfeld und Emil Studer, Kondukteur S.B.B., St. Gallen.

Da bei der Neubestellung der Kreiseisenbahnen anerkennenswerterweise auch die Hotellerie und der Fremdenverkehr mehrfache Vertretung fanden, mag es angezogen erscheinen, hier kurz die Aufgaben dieses Verwaltungsorgans zu skizzieren. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Nr. 43 vom 25. Oktober 1923. Dem dort ausgesprochenen Wunsche, dem Fremdenverkehrsgewerbe Vertretungen in Verwaltungsrat und Kreiseisenbahnräten zu gewähren, ist nun, wie wir sehen, bereitwillig Folge gegeben worden. — Den Kreisräten liegt ob: die Besprechung von Fragen allgemeiner, bandischer, betriebstechnischer, kommerzieller und finanzieller Natur, mit Einschluss von Tarif- und Fahrplänfragen. Sie sind berechtigt, diese Angelegenheiten betreffende Anregungen den zuständigen Behörden zu unterbreiten, sowie auf Verlangen des Bundesrates, der Kantonsregierungen, des Verwaltungsrates der S. B. B., der Generaldirektion oder der organisierten Vertretungen der Wirtschaftsgruppen des Landes die vorgenommenen Fragen und Gebiete zu begutachten. Ihr Geschäftskreis umfasst ferner die Kontaktnahme von wichtigen Bauprojekten des Kreises und endlich die Begutachtung der Bau- und Betriebsvoranschläge wie der Jahresrechnungen über die Bau- und Betriebsausgaben der Kreise. — Hoffen wir, dass inkünftig die Wünsche und Bestrebungen der Fremdenverkehrskreise seitens der zuständigen Behörden jene Würdigung und Berücksichtigung erfahren, auf die unser Erwerbszweig zufolge seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung Anspruch hat. — Die hiesigen Vertreter werden sich der zielbewussten Geltendmachung der einschlägigen Interessen im Schosse der begutachtenden Instanzen sicher nicht fehlen lassen! —

## Saison-Eröffnungen

**Churwalden:** Hotel Lindenhof, 15. Dezember.  
**Pöngsen:** Parkhotel Beauvise, 20. Dezember.  
**Wentzen:** Hotel Pontresina, 1. Januar 1924.

## Sektionen

**Hotelierverein St. Moritz.** (Dr. D.) Dieser Tage hielt der Hotelierverein St. Moritz seine Jahresversammlung ab. Der vom Präsidenten, Herrn Direktor Angst, vorgelegte Jahresbericht weist einleitend auf die offensichtliche Besserung der Lage für die St. Moritzer-Hotellerie in der vergangenen Winter- und Sommersaison hin. Eine der Hauptaufgaben des geschäftsleitenden Ausschusses im abgelaufenen Jahre war wieder die Preisnormierung. Gross sind die Schwierigkeiten immer noch, die sich der Ausschluss dieses Problems entgegenstellen. Der Bericht spricht vor allem die Hoffnung aus, dass die Banken, die neuerdings namhafte Kapitalien in den verschiedenen Häusern angelegt haben, dafür sorgen, dass ihre Betriebsleiter den entstandenen Komfort zu einem entsprechenden Preise dem Gäste abgeben und nicht, als ob dieser die neuen kostspieligen Einrichtungen als etwas Selbstverständliches, ohne jegliche Verwertung unsererseits, zu beanspruchen hätte.

Als ganz besonderes Ereignis im abgelaufenen Vereinsjahr ist die erfolgreiche teilweise Aufhebung des Automobilverbotes in Graubünden zu buchen, die speziell für die St. Moritzer Hotellerie schon im vergangenen Sommer von grosser Bedeutung war. Es steht zu hoffen, dass die Einsicht, die das Bündnervolk im Juni dieses Jahres an den Tag gelegt hat, auch nach Ablauf des zweijährigen Provisoriums anhält, falls bis dahin die Regelung des Autoverkehrs durch den Bund noch nicht erfolgt sein sollte. Aus dem Jahresbericht sei hier nur noch eine Angelegenheit erwähnt: die Frage der Personalbeschaffung für die Hotellerie, die sich fortwährend schwieriger gestaltet. Mit jedem Jahr scheint sich das fachmännische und sprachgewandte Personal zu verringern. Ausland, Personal kommt nicht herein, und unsere Landsleute werden in England und anderen für die sprachliche Ausbildung in Betracht kommenden Ländern nicht zu gewinnen. Über kurz oder lang stellt die Hotellerie vor einer unhaltbaren Situation, die den rationellen Betrieb unserer internationalen Hotelaufmachung ausserordentlich erschweren wird. Leider lässt nicht nur die Qualität des Personals zu wünschen übrig, sondern es ist schwierig, während der Sommersaison überhaupt Personal in genügender Zahl zu bekommen. Der geschäftsleitende Ausschuss des Hoteliervereins wird dieser hochwichtigen Frage künftig ganz besondere Aufmerksamkeit schenken und entsprechende Massnahmen mit den Zentralvorständen des bündnerischen und Schweizer Hoteliervereins danach trachten, bessere Verhältnisse zu schaffen.

Über den Verlauf der Versammlung ist vorab zu bemerken, dass nach der üblichen Genehmigung von Jahres- und Kassabericht Herr Direktor Martin, Grand Hotel, als Nachfolger von Herrn Direktor Bucher in den Vorstand gewählt wurde. Der Vorsitzende widmete Herrn Direktor Bucher, der im Frühjahr St. Moritz verlassen hat, Worte warmer Anerkennung für seine tatkräftige Mitarbeit im Vorstand. Aus den weiteren Verhandlungsgegenständen möchten wir hier vor allem einige Gedanken aus der Diskussion über das Kapitel St. Moritzer Geschäftsfragen wiedergeben. Schon vor einiger Zeit hatte in St. Moritz eine Besprechung zwischen Vertretern des Hoteliervereins, des Kur-

und Verkehrsvereins und des Handels- und Gewerbevereins stattgefunden, wobei Fragen wie die Belieferung der Hotels durch die hiesigen Geschäftsleute, Ausstellungen in den Hotels, die Tätigkeit der vazerierenden Knippshotographen etc. erörtert wurden. In der Versammlung der Hoteliers kamen diese Dinge nun neuerdings zur Sprache. Hinsichtlich der Eindeckungsfrage, also der Belieferung der Hotels, vertrat verschiedene Redner den Standpunkt, dass so weit immer möglich, einheimische Geschäfte berücksichtigt werden sollten. Bedingung wäre naturgemäss, dass die Geschäftsinhaber die Preise so gestalten, dass es dem Hotelier konvenient, am Orte selbst einzukaufen. Für den Hotelier bedeuten eben Preisunterschiede von wenigen Rappen am Ende des Jahres Einsparungen oder Verluste von Hunderten von Franken. Was die Veranstaltung von Ausstellungen in den Hotels anbelangt, so war man auch im Schosse der Hoteliersversammlung der Ansicht, dass solche ohne weiteres abzulehnen seien, wenn sie auf eine Konkurrenzierung der ansässigen Geschäfte hinauslaufen, die während des ganzen Jahres Abgaben, Steuern und alle möglichen Beiträge entrichten, während die Veranstalter der erwähnten Ausstellungen den Profit einstecken, dagegen lediglich Kosten tragen. Um hier in zweifelhaften Fällen zu entscheiden, wurde bereits durch die vorbereitende Konferenz eine Kommission eingesetzt, die aus den Präsidenten des Hoteliervereins, des Handels- und Gewerbevereins und einem Mitgliede der Reklamekommission besteht. Scharf urteilt wurde auch über den Verkauf von Sportartikeln durch die Sportlehrer in den Hotels sowie die aufdringliche Anpreisung von Waren in den Zimmern der Gäste durch gewisse Saisonkaffee. Mit Bezug auf die Knippshotographen und ihre meistens nicht gerade sonderlich wertvollen Produkte war man auch unter den Hoteliers nicht erbauet, was in gelegentlichen Abwehrmassnahmen auch zum Ausdruck kommen dürfte.

Nachdem dieses Geschäft nach sehr ausgiebiger Diskussion erledigt war, kam wieder einmal die Frage der Einreiseschwierigkeiten sowie die Automobilfrage zur Sprache, worauf der Präsident mit einem markanten Schlusswort die interessante Tagung schloss.

## Aus andern Vereinen

**Oberländischer Verkehrsverein.** In die Interaktionen unter dem Vorsitz von Bankdirektor Graf abgehaltene, aus allen Teilen des Oberlandes zahlreich besuchte Versammlung der Verkehrskommission des Oberländischen Verkehrsvereins genehmigte das Budget pro 1924. Direktor Dr. Urech hielt ein orientierendes Referat über die Propagandatätigkeit im abgelaufenen Jahr. — Die Versammlung beschloss, es sei die Mitgliedschaft bei der Schweizerischen Verkehrszentrale auf drei Jahre zu erneuern und ferner ein Gesuch der Behörden von Beatenberg an die Regierung um Korrektur der Strasse Interlaken-Beatenberg zu unterstützen. — Die von der Lötschbergbahn gemachten Zusicherungen betreffend Verbesserungen im Zug- und Schiffsverkehr auf kommenden Fahrplänen werden verstanden und es soll ein Gesuch um jährliche Führung eines Spätzugs nach Interlaken unterstützt werden.

**Automobilklub der Schweiz.** Die Delegiertenversammlung des Automobilklubs der Schweiz beschloss einstimmig, die Sperre der Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen, der Eindogenschiffahrt und der automobilfeindlichen Kantone zu organisieren, als Protest gegen die teilweise besonders unsinnige Bussenpraxis der Kantone, die Sonntagfahrverbote, die übermässige Steuerbelastung der Automobilisten und die unkluge Haltung der Bundesbahnen, die einzig und allein auch an der ungeheuren Ausdehnung des Benzinpreises schuld sind. Weiter wird gegenmassnahmen gegen die nun eingetretene unmotivierte Benzinpreiserhöhung soll die Möglichkeit der Einleitung einer Initiative gegen die Vollmachten des Bundesrates studiert werden. Ferner wurde zwecks Förderung des Automobilsportismus die Schaffung einer speziellen Touristenkommission genehmigt, sowie die Einführung einer Versicherung gegen den Automobildiebstahl.

## Kleine Chronik

**Adelboden.** Die Direktion des Kulm Hotel Kurhaus ist diesen Winter Herrn Emil Burkhalter vom Hotel Victoria-Baumgarten in Thun übertragen worden.

**Lenk (Simmental).** Die Wahl zum Direktor des Hotels Wildstrubel ist für den Winter 1923/24 auf Herrn Dir. Chr. Müller, im Sommer Grd. Hotel und Kurhaus Brüng, gefallen. Für die Durchführung des Wintersport Programms ist es dem Platze Lenk gelungen, Fachleute herbeizuziehen, die für reiche Abwechslung volle Garantie bieten. Bereits sind auch die ersten Gäste eingetroffen.

**Auslandsschweizerlag in Basel.** Der jährlich alljährlich der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindende Auslandsschweizerlag soll 1924 am 19. Mai stattfinden. Die Tagung, die in den letzten Jahren zu einer grossen Kundgebung für das Auslandsschweizerium geworden ist, wird für 1924 sorgfältig vorbereitet werden. Die Organisation wird gegenüber früher insofern geändert, als die Auslandsschweizer selbst in zum Worte kommen sollen. Es soll ihnen Gelegenheit zu gründlicher Aussprache über Auslandsschweizerfragen geboten werden. Auch die Behandlung wirtschaftlicher Fragen soll ermöglicht werden.

**Internationale Sportanlässe für Automobil und Motorrad in der Schweiz, 1924.** (S.V.Z.) Im Einverständnis mit dem internationalen Verband anerkannter Automobilklubs wurden, vorgängig der Aufstellung des Sportkalenders pro 1924 des A. C. S., die Daten folgender internationaler Veranstaltungen festgesetzt:

16. März 1924 Kilometer-Rennen für Automobile in Eaux-Mortes bei Genf. 1.—6. Juli 1924 Coupe des Alpes. 16./17. Aug. 1924 Internationales Klausenrennen.

Zu kommen noch folgende Rennen, deren Daten noch nicht bestimmt sind:

Gurnigel-Rennen, Dornach-Gempfen, die Coupe du Jura, Rheineck-Walzenhausen-Lachen, Coupe de la Faucille, Montreux-Caux, Biel-Magglingen und so weiter.

Die Automobilausstellung in Genf findet vom 14.—23. März 1924 im Bâtimement Electoral statt.

Für den Motorradsport wurde vorläufig folgendes Datum definitiv vom internationalen Motorradfahrer-Kongress festgelegt:

15. Juni 1924 Grosser Preis der Schweiz für Motorräder, Side-Cars, Cycle-Cars in Genf.

## Auslands-Chronik

**Brandfall.** In Houston (Texas) ist das Kapitoll ein Raub der Flammen geworden. Zirka 20 Personen kamen dabei ums Leben.

**Savoy Hotel, London.** Wie dem „Bund“ gemeldet wird, hat Herr Henry Walter Grädel, aus dem Kt. Bern gebürtig, die Leitung des Berkeley-Hotels in London verlassen und die Verwaltung des bekannten Savoy-Hotels übernommen.

**Neubauten in Oesterreich.** In Steiermark ist die Gründung einer Hotelbau-Aktiengesellschaft in Bildung begriffen, welche an den schönsten Punkten des steirischen Oberlandes den Bau von Touristenhäusern durchführen will. Auch ausländisches Kapital soll beteiligt sein.

**Milderung des Alkoholverbotes in der Union.** Senator Walter E. Edge von New Jersey hat im amerikanischen Senat ein Motion eingehacht zur Milderung des Alkoholverbotes. Die Motion verlangt, dass der Volstead Act so abgeändert werde, dass in Zukunft Getränke mit einem Alkoholgehalt von 3% erlaubt seien. Die bisher erlaubte Grenze des Alkoholgehaltes betrug 0,5%.

**Warschau.** Am 27. November erfolgte in Warschau, im Zentrum der Stadt, die Grundsteinlegung des Hotels „Helvetia“, eines Schweizer Unternehmens. Der Feier wohnten Vertreter der polnischen Regierung, der Bank für Bauniedernehmungen, der Schweizerischen Gesandtschaft, die schweizerischen Delegierten Ing. Berlinger und Dr. Schönwald, sowie zahlreiche Gäste bei. Der Bau soll in zwei Jahren beendet sein und die Kosten werden auf „National Zeitung“ ungefähr 3,5 Millionen Schweizerfranken betragen.

## Verkehrswesen

**Extrazüge nach Graubünden.** (S.V.Z.) Die schweizerischen Bundesbahnen werden am 30. Dezember je einen Extrazug ab Zürich und St. Gallen nach Graubünden, mit Abzweigung nach Linthal, veranstalten. Die für diese Züge zur Ausgabe gelangenden Spezialbillette erhalten Gültigkeit zur Hinfahrt im Extrazug und zur Einzelrückreise innerer 10 Tagen.

**Drahtseilbahn Biel-Magglingen.** Nach dreieinhalbjährigem Unterbruch ist am 19. Dezember 1923 die Drahtseilbahn von Biel nach dem bekannten Höhenkurort Magglingen im Winterportplatz zur Milderung des Alkoholverbotes. Die Bahn ist auf elektrischen Betrieb umgebaut; die frühere Fahrzeit der 1680 m langen Strecke von 18 Minuten ist auf nur 13 Minuten reduziert, was nunmehr ermöglicht, im Bedarfsfall 4 Züge pro Stunde abzufertigen und stündlich statt der bisherigen 150 bis 160 sogar 360 Personen in jeder Richtung zu transportieren. Die Wagen sind bedeutend grösser, komfortabel eingerichtet und heizbar, was namentlich für den Winterverkehr von grosser Vorteil ist. — Mit den erweiterten Stationsräumlichkeiten und den neuesten technischen Einrichtungen und Vorkehrungen wird die Bahn heute imstande sein, allen Anforderungen zu genügen und selbst den stärksten Andrang ohne Verzögerung zu bewältigen.

**Schlafwagen-Dienst.** (S.V.Z.) Vom 19. Dez. bis 6. Januar verkehrt im Zug Paris ab 20.40, Chur ab 11.33 und vom 20. Dezember bis 7. Januar im Zug Chur ab 17.52, Paris ab 9.48 ein Schlafwagen Paris-Chur-Paris. Die Ausdehnung der Kursdauer dieses Schlafwagens über den 7. Januar hinaus ist vorgesehen, sofern der Verkehr eine solche rechtfertigt.

Vom 14. Dezember 1923 bis 29. Februar 1924 verkehrt auch in den Zügen Paris ab 21.00, St. Maurice ab 9.12; St. Maurice ab 21.47, Paris ab 7.15, ein Wagen I./II. Klasse Paris-St. Maurice-Paris mit Schlafplätzen (couchettes).

**Telegraphen- und Telefonverkehrsgesetz.** Auf den 1. Januar 1924 treten die Bestimmungen des neuen Telegraphen- und Telefonverkehrsgesetzes samt den zugehörigen Vollziehungsvorschriften in Kraft. Die Vollziehungsrichtlinien führen einige erwerbswerte Neuerungen und Erleichterungen ein.

Im Telegraphenverkehr ist vorgesehen, dass ein Empfänger das Telegramm kostenfrei zu telephonieren wird, wenn die schriftliche Ausfertigung nachher nicht durch besondere Boten ausgetragen werden muss, sondern durch die Post zugestellt werden kann. Wo zurzeit die Telegramme nur bis auf eine Entfernung von 1 Kilometer kostenfrei zugestellt werden, wird der zuschlagsfreie Bestellkreis auf 1,5 Kilometer ausgedehnt. Für grössere Entfernungen werden die Gebühren für die Zustellung durch Eilboten stark ermässigt.

Telegramme, die von Gemeindestationen mit Telegraphendienst ausgehen, werden künftig mit keinem Zuschlag mehr belegt. Die Telegraphenverwaltung übernimmt an Stelle der Gemeinde die dem Telephonisten für den Telegraphendienst auszurichtende Entscheidung. Eine Erhöhung tritt nur auf wenigen, meist nebensächlichen Gebühren ein, bei denen die heutigen Aufwendungen der Verwaltung in einem auffallenden Missverhältnis zu den in den Jahren unverändert gebliebenen Ansätzen stehen.

Im Telefonverkehr bleiben die gegenwärtig gültigen Gesprächsgebühren unverändert. Eine kleine Verschiebung trat auf den 1. März 1923 ein. Damals wurde insbesondere der Verkehr innerhalb der Zone von 10 Kilometern erleichtert. Die Abonnementstaxen bleiben unverändert. Ebenso die Gebühren für besondere Apparate, für Zweigstationen und Zusatzrichtungen. Auf einzelnen Zusatzapparaten treten dagegen Ermässigungen ein. Die Anschlussbedingungen für Teilnehmer mit schwachen Verkehr, deren Stationen mit gemeinsamer Leitung bedient werden, werden erleichtert und zwar für Stationen innerhalb des zuschlagsfreien Kreises des Ortsnetzes durch eine Ermässigung der Abonnementstaxe von 10 Fr. Für die ausserhalb des erwähnten Kreises liegenden Stationen wird die Ermässigung wie bisher auf den Leitungszuschläge gewährt.

Eine wichtige Neuerung bildet der Verzicht auf eine Mindestabonnementsdauer für die gebrauch-

lichen Apparate und für Anschlüsse, die nicht neu erstellt werden müssen. Findet sich in einer neu bezogenen Wohnung bereits ein betriebsfähiger Telefonanschluss vor, so kann der Wohnungsmieter den vorhandenen Anschluss auf eine beliebige Frist übernehmen. Er bezahlt die gesetzlichen Taxen für die Dauer der Benutzung und daneben die Kosten, die aus der Einrichtung allfällig noch erwachsen.

## Kleine Totentafel

**Lausanne.** Hier starb am 23. Dezember im Alter von 65 Jahren Herr Gottfried Steffler-Bernhard, früherer Inhaber des Hotel Bielerhof, Biel.

## Fremdenfrequenz

**Davos.** (P.D.) Für Mitte Dezember verzeichnet die amtliche Fremdenzählung unseres Kurortes schon rund 3200 Gäste, fast 700 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Rund ein Drittel davon sind Schweizer, ihnen folgen ihrer Zahl nach die Deutschen, Niederländer, Briten, Spanier und Portugiesen, Franzosen und Angehörigen anderer Nationen. Hervorzuhoben ist das immer mehr zur Geltung kommende Ansteigen der Frequenzziffern für die Angehörigen der Mittelmächte gegenüber den Vorjahren.

## Literatur

**Das Schweizerische Emissionsgeschäft.** von Victor Laepple, Doktor der Staatswissenschaften, Basel, Kanderstr. 29. 400 Seiten mit 54 Tabellen.

Die Arbeit behandelt das gesamte Gebiet des Anleihsenswesens der Schweiz und sucht eine bisher in der Literatur des Schweiz. Bankwesens bestehende Lücke auszufüllen. Aufgebaut auf einer eingehenden Statistik der verschiedenen Anleihsenkategorien, beleuchtet sie im ersten Teil die Bedeutung der Anleihsenaufnahmen für die Staaten, Gemeinden und erwerbswirtschaftlichen Unternehmungen. Ein zweiter Abschnitt ist der historischen Entwicklung und der innern Organisation der heute für die Uebernahme von Anleihen in der Schweiz in Betracht kommenden Verbände gewidmet. Der letzte Teil der Arbeit bespricht die gesamte technische Durchführung der Emissionen, die Verträge zwischen Schuldner und Anleihsenübernehmer, nebst den internen Verträgen der Uebernahmekontoren und die verschiedenen Arten der Einführung der Wertpapiere ins Publikum. Musterbeispiele für Verträge und Abrechnungen für Anleihsenemissionen sind beigefügt. Die Arbeit ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen und zum mässigen Preis von Fr. 9.50 zu beziehen.

## Lustige Ecke

Wirkung des Impfens. Als ein Impfgegner einem Bäuerlein erzählte, dass zwei Personen an den Folgen des Impfens gestorben seien, meinte es: „sich denn gad-u-e schullige Sach mit dem chälzerisch Impfen! Man häd-si grad vor e paar Woche-n-eb-e-n-u impfe loo und do isch-r bigottlii zwee Tag droff verlopmet.“

Redaktion — Rédaction

A. Kurer.

A. Matti. Ch. Magne.

Reklameleit.

**FRIGORATOR SULZER**



**Automatische Rotations-Kältemaschine**

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbuchs. Für Molkereien, Küchen, Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Metzgereien, Charcuteries, usw. oder ohne Eiszerzeugung.

**Gebrüder Sulzer**  
Aktiengesellschaft  
Winterthur

BUREAU: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A. G. Stieble & Gutzko)

## SAN REMO

idealster Winter- und Frühlingsaufenthalt  
**GRAND HOTEL Bellevue**

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prachtvollen Palmgärten. Anschluss an hydrotherapeutische Anstalt, warme Meerbad im Haus. Pensionnaria gemäss von Schweiz. Frik. 16 an. — Prospekt durch den Mitzeigentümer: F. Balzani, Metropoli, Milano.

## Einzelverkauf der Hotel Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

# Liqueur extra JACOBINER

**Edm. Widmer, Zürich 1**  
 Telephone Hot. 2950 · Häringstrasse 17  
 158a **Kaffee-Grossrösterei**  
 geröstet, gemahnt oder gebrauchsfertig p. Kg. Fr.  
 1. Restaurations-Mischung . . . . . 2.80  
 2. Hotel-Mischung . . . . . 3.20  
 3. Fremden-Mischung . . . . . 3.60  
 4. Wiener-Mischung . . . . . 4.40  
 5. Menado-Mischung . . . . . 4.40  
 6. Mocca-Hodeish-Mischung . . . . . 5.—  
**Spezial-Import von „Endwar“ Tea**

## Kaufgesuch

Ein gemeinsamer Verein sucht zwecks Gründung einer Anstalt für minderjährige verurteilte Mädchen ein geeignetes Hotel zu kaufen. In Frage kommen Objekte von 40–50 Betten, mit zugehörigem Land für Gemüsebau, sonnige Lage, unweit Bahnhafstation, nicht zu hoch und nicht in einem Dorfe gelegen. Ausführliche Offerten mit Beschreibung und Ansichten sind zu richten an

Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft  
 Börsenstr. 15, Zürich 2499

## II. Buffetfräulein gesucht

Junge, gesunde, vertrauenswürdige, im Fach bewanderte Tochter zur Unterstützung eines I. Buffetfräuleins. Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnisschriften und Photographie erbeten an Restaurant Huguenin, Zürich.

## Riviera - Italien

Günstige Gelegenheit zu sofortiger käuflicher Übernahme einer sehr gut gehenden Hotel-Pension mit ca. 65 Betten, auf das modernste eingerichtete Jahresbetrieb. Feinste internationale Clientele. Angebote von kaufkräftigen Reflektant\* mit Rückporto an Mazzoni, Kreuzlingen, Schützenstrasse 4.



TELEPHON  
 1400

## KOHLN

DIREKTE ABSCHLÜSSE  
 MIT DEN GRUBEN

## L.F. LAMBELET & C<sup>IE</sup> NEUCHÂTEL

LIEFERUNG ZU GANZ SPEZIELLEN PREISEN AN HOTELS VON:

**KOKS — PACAL 40/60 — SAAR  
 FLAMMKOHLN — BELGISCH.  
 FLAMMKOHLN - INDUSTRIE-  
 BRIKETTEN**

Feinst gekochte 6542

## Dosenschinken

offertiert zu den billigsten Tagespreisen C. Beutler-Zimmermann, Schweinemetzgerei, Thun. P. 2766 T.

## Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grössere Büchsen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von 104

## Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:  
**Gustav Himpel, Rapperswil**  
 Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Als anerkannt erstklassige Marke in Flaschenwein weiss empfehlen wir

## FÜRST-BISCHOF VON BASEL

(Schlossberg Neuenstadt)  
 Erben der Rebgrüter der Bürgergemeinde Neuenstadt

Alleiniger Konzessionär: E. Leuba, Neuenstadt 152

Generalvertreter für die Kantone Zürich, Glarus, Appenzel, Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen:

## WEINKELLEREIEN A.-G. WINTERTHUR

VORMALS FERD. STEINER

Bureaux und Kellereien: Ruhtalstrasse 41, Winterthur. — Telephon 5.47

## Spezialität: Namen-Servietten von 10 Dutzend an

Namen-Einwebung  
 gratis.

**J. Kihm-Keller's söhne**  
 „Zur guten Quelle“  
**Frauenfeld**  
 Haus gegr. 1872 — Telephon 36 6599 F 7897 Z

1/2 und  
 Ganzleinen  
 zu 25.50 und 28.—  
 26.— und 29.—  
 32.— und 34.—

Sämtliche Hotel-Wäsche

## Zu übergeben

gutes Hotel,  
 38 Zimmer, im Zentrum der Geschäfte in Genf, Kundschaft zugesichert, erleichterte Zahlungsbedingungen. Mehrere gute Pensionen in Genf, Lausanne etc. Wecken Anskunft richten man sich an Hrn. David, 7, Rue du Mont-Blanc, Genf, P 24417 X, 6547b

## Directeur

d'hôtel, Suisse française, expérimenté, avec références de tout premier ordre, actuellement à la tête d'un grand hôtel en Egypte, cherche engagement pour l'étranger à l'année, en Suisse ou à l'étranger. Ecrire sous B. D. 2522 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2, 2522b

Zu kaufen gesucht:  
 Aktien der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft Zürich  
 Geil. Offerten unter O.F. 512 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OF. 44313 Z. 4732)

## Junge Saaltochter

sucht Engagement für sofort. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre JH. 3885 Gr. an Schweizer-Annoncen A.-G., Grethen. JH. 3885 Gr. 2526

## Vertreter

seriös und tüchtig, g. e. s. u. c. h. t. v. o. n. W. e. i. n. u. S. p. i. r. i. t. u. s. a. n. n. o. n. c. e. n. u. n. t. e. r. O. F. 476 Z. an Orell Füssli - Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OF. 44251 Z.)

## Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau  
 Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
- Rekapulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher

Mässige Preise!  
 Musterbogen gratis zur Einsicht.

## HONIG FELCHLIN

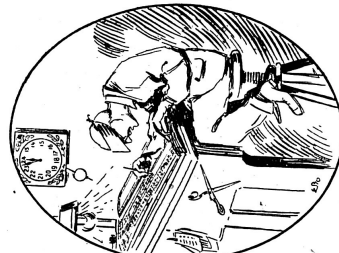
Das weitaus leistungsfähigste Unternehmen auf dem Spezialgebiet Naturhonig und Kunsthonig. 159

Amerikanischer Blütenhonig . . . . . Fr. 3.—  
 Schweizer Blütenhonig . . . . . Fr. 4.—  
 Hotelkondition Prima . . . . . Fr. 1.20  
 Hotelkondition Superior . . . . . Fr. 1.50  
 das Kilo, in Kesseln von 9 und 25 Kilo. — Bei 100 Kilo 10 Rp. Rabatt.

Max Felchlin, Schroyer  
 Honig Import.

## HOTEL- DIREKTOR

gesucht auf nächste Sommerreise für erstklassiges Bade-Etablissement im Engadin. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Einbindung von Zeugnissen und Referenzen sind unter T. P. 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einzusenden.



Wenn dieser Mann eine Ahnung davon hätte, daß er sich mit den langen Additionen und Überträgen nutzlos abplagt, so würde er sofort der Buchdruckerei Müller in Sagen-Gstaad für Prospekte und Musterblätter der «Bospes»-Buchführung schreiben.

## Spezialhaus für Veltliner-Weine

B. MOLINARI, CHUR 100

## Gebrüder Bayer, Filiale Luzern

Telephon 2208 :: Industriest. 5

**Kühlanlagen „BAVARIA“**  
 D. R. P. Patent  
 2000 — 20000 Calvrien stündliche Leistung  
 Solide Konstruktion  
 Einfachste Bedienung  
 Sparsamster, rationellster Betrieb  
 mittels Kaltespeicherung  
 Ueber 2000 Maschinen im Betrieb  
 Offerten u. Ingenieurbesuch kostenlos

## SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche u. Läufer bis zu 2,5 Meter Breite



Ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, Velours, Bouclé, Tournal (Wilton) — VORLAGEN UND LAUFER, Jute, Tapestry, Ve-

lours, Bouclé, Tournal. WASCHTISCHMATTEN U. SPIELDECKEN, Tapestry und Velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

## Moderne Fernsprecher für Hotels

Verlangen Sie Druckschrift: Elektr. Spezialanlagen für Hotels  
**„SIEMENS“**  
 Elektrizitätserzeugnisse A.G. Abt. Siemens & Halske  
 Zürich - Lausanne

## SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez  
 Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei  
 Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

## Dauereis-Kühlung

3 D. R. Pat. System Deisinger Auslandspat.  
 Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andern Kühlmethoden an Vorteilen und Billigkeit, vermeidet das lästige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und teuren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauerkühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Einrüstung garantiert werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129  
 Um- und Neubauprojekte durch  
 H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.



**SCHÖPF  
 & CO. ZÜRICH**  
 Spezialhaus für  
 Platten- und Spitzenpapiere, Papier-Servietten, Zahnstocher und Chalmers, offen und in Hülsen.  
 Closetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinvertrieb für das System „Onliwon“

## Congo Belge

Société belge exploitant des hôtels au Congo désire engager, pour 2 années, employés parlant et écrivant le français. Frais de voyage à charge de la société. Adresser demandes à la Cie. Abécé, 48, rue de Namur, Bruxelles. 2491

## NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796  
 HORS CONCOURS · MEMBRE DU JURY  
 Bâle: Colette d'Or · BERNE 1914 · Rouge: Cuivre d'Or

## Cirio-Tomaten

sind ausgiebig

Comme précédemment, nous invitons chaleureusement nos sociétaires et leurs familles à remplacer leurs réciproques

## Souhaits de nouvelle année

conformément à l'art. 55 des statuts de la S. S. H., par le versement d'une contribution libre au

### Fonds Tschumi pour l'entretien et le développement de notre Ecole professionnelle

Les noms des donateurs seront publiés dans la „Revue des Hôtels“

#### Société suisse des Hôteliers.

##### Nouvel-An 1924

A l'occasion du renouvellement de l'année, nous présentons à tous nos Sociétaires, aux Comités de nos Sections et aux personnalités dirigeantes de nos groupements nos vœux les plus cordiaux

et nos souhaits sincères de bonheur et de prospérité.

Le Comité central.

A Mesdames et à Messieurs les membres de la Société suisse des Hôteliers, à tous nos fidèles lecteurs et collaborateurs et à leurs familles, ainsi qu'aux annonceurs de l'« Hôtel-Revue », nous exprimons

#### nos meilleurs vœux à l'occasion de la nouvelle année.

La Direction, les fonctionnaires et les employés du Bureau central, de l'Hôtel-Bureau et du service de contrôle.

#### Le dernier délai

pour l'inscription des nouveaux membres désirant figurer dans l'édition 1924 du

#### Guide suisse des Hôtels

Tirage initial: 140.000 exemplaires expire le

31 décembre 1923.

#### Nouvelle année.

Les années viennent. Les années s'écoulent. Les années disparaissent une à une dans l'abîme du passé. Accueillies toujours comme des messagères de bonheur, elles distribuent la tristesse avec la joie. Et pourtant nous les regrettons quand elles finissent, tant nous sommes portés à oublier les douleurs endurées, à compléter sur un meilleur avenir, à espérer un heureux revirement dans notre destinée.

Faut-il répéter que nous traversons une période particulièrement pénible? Depuis dix ans bientôt, seule l'attente anxieuse de temps plus fortunés a soutenu plus ou moins le moral des peuples, des corporations et des individus. Chaque fois que l'agonie d'une année et l'aurore d'une autre année nous ont fait jeter un regard sur les choses achevées et sur les choses futures, seul cet espoir, puissance magique et consolatrice, a éloigné les découragements et adouci les amertumes. Pour que l'humanité puisse supporter ses épreuves, la Providence a donné à la peine, comme sœur jumelle, la reconfortante espérance.

Encore une fois l'an se meurt!  
« Comme le temps passe! » gémissent les anciens courbés vers la tombe. « Comme les années sont courtes! » soupirent les gens d'âge mûr en établissant le bilan de leurs plaisirs et de leurs douleurs, de leurs succès et de leurs revers, de leurs projets réalisés et de leurs attentes déçues, des labeurs qui leur ont donné de la satisfaction et de ceux où ils n'ont trouvé que désillusions et déboires.

En faisant ce retour sur le passé, quelques-uns ressentent un accès de morne tristesse, un sentiment écœurant de dégoût de l'existence. Tel est le cas chez les faibles, chez les anémiés moralement, chez les découragés qui ont cessé de résister au courant qui les emporte. Mais il n'en est pas ainsi chez les énergiques qui redressent vaillamment leurs épaules sous le fardeau des soucis et des peines de la vie, qui gardent jalousement au fond de leur cœur leur enthousiasme juvénile, tempéré peut-être par le malheur, mais fortifié d'autre part par l'expérience et par la conscience de leur capacité personnelle. En regardant vers l'an qui vient, ceux-là se disent: Si nous rencontrons des difficultés, nous lutterons; si l'épreuve courbe nos têtes, nous nous redresserons; mais dans l'avenir il y aura sûrement aussi pour nous des heures douces préparées par une Providence bienveillante. Ceux-là savent garder intacte cette foi « qui transporte les montagnes ». Leurs yeux voient en avant et en haut! Leur robuste volonté les fera progresser d'un pied sûr et gravir sans défaillance les pentes abruptes qui en ont arrêté tant d'autres.

N'oublions pas que beaucoup d'hommes sont les artisans de leur propre malheur. A l'occasion du renouvellement de l'année, si nous analysons sans parti pris, sans faux amour-propre, les ennuis qui nous sont survenus, ne constatons-nous pas que souvent nous avons contribué nous-mêmes, pour une part parfois très large, à provoquer ces désagréments? — « Si j'avais su!... » Tel est le soupir qui s'échappe alors de nos lèvres et qui est aussi un aveu de notre faute. Ajoutons avec l'homme fort et de bonne volonté: « Cette année, je ferai mieux! »

Mais laissons les idées générales et livrons-nous à quelques considérations touchant plus particulièrement notre corporation hôtelière suisse.

Il nous semble que notre hôtellerie, elle aussi, en cette fin d'année, a des raisons de regarder vers l'avenir avec confiance, même avec un espoir mêlé déjà de quelque certitude. L'an qui finit, il est vrai, n'a pas rendu tout le monde heureux parmi nous. Les résultats financiers obtenus ne sont pas partout proportionnés au dur travail accompli pendant la grande affluence de la saison. Ils font preuve d'un optimisme exagéré, ceux qui prétendent que l'hôtellerie suisse a retrouvé cette année sa prospérité ancienne. Il y a eu un progrès réel, indéniable, mais non pas décisif. Pour le moment, il faut savoir s'en contenter. Ce progrès est de bon augure. Nous avons pu nous assurer une fois de plus que les stations de notre chère Suisse restent le séjour préféré de foules nombreuses d'étrangers et de compatriotes. Ces foules de visiteurs, rentrés réconfortés dans leurs foyers pour y reprendre la tâche quotidienne, nous reviennent et nous amèneront d'autres foules. Si un orage n'éclate pas à l'horizon politique et pour peu que la température soit favorable, nous pouvons attendre une nouvelle amélioration en 1924, une amélioration qui sera peut-être considérable, car beaucoup de mécontents nous arriveront d'ailleurs.

« Aide-toi et le Ciel t'aidera! » dit un proverbe vieilli, mais toujours juste. Pour construire notre succès, n'attendons pas tout des autres et travaillons-y nous-mêmes. Voulons-nous que le résultat financier soit mieux approprié aux efforts réalisés, respectons avant tout l'organisation des tarifs sagement élaborée par des hommes de savoir et d'expérience. Appuyons, de nos deniers tout au moins, ceux qui cherchent à diriger vers nous les grands courants touristiques. Rendons notre maison agréable à ses hôtes. Par nos actes, prouvons à nos visiteurs que ceux qui dénigrent à plaisir la Suisse et son hôtellerie sont des calomnieux intéressés. Et surtout pratiquons la solidarité professionnelle, nous souvenant que l'égoïsme mesquin est puni tôt ou tard.

Nous l'avons déjà répété maintes fois: les épreuves qu'elle a traversées ont donné

une énergie nouvelle à notre corporation hôtelière helvétique. Encore un sérieux motif de reprendre courage. L'hôtellerie suisse a montré ce qu'elle peut quand elle veut!...

Comme une catastrophe sismique, la crise mondiale a bouleversé nos affaires et désorganisé nos entreprises: reconstruisons ce qui a été détruit, réparons ce qui a été endommagé, consolidons ce qui est demeuré. Et surtout gardons notre confiance intacte: le soleil est plus beau après l'orage...

C'est dans ces sentiments de reconfortante espérance que nous prenons congé, à la fin de cette année 1923, de nos abonnés, lecteurs et collaborateurs et des membres de leurs familles; nous leur disons au revoir en l'an de grâce 1924, en leur présentant nos vœux sincères de santé, de réussite et de bonheur.

La Rédaction.

#### La benzine.

En date du 7 décembre, le Conseil fédéral a doublé à partir du 10 décembre les droits d'entrée sur la benzine et le benzol pour moteurs, les portant d'un trait de plume de 10 à 20 francs par cent kilos.

Les journaux politiques, se faisant les interprètes de la stupéfaction générale, ont blâmé vertement cette mesure. Nous n'avons pas à traiter la question d'une manière aussi générale. En tant qu'organe professionnel hôtelière, nous n'avons à commenter l'innovation qu'au point de vue spécial de l'hôtellerie et du tourisme.

Remarquons cependant tout d'abord qu'il s'agit d'une mesure essentiellement fiscale et non pas protectionniste, puisque la benzine ne fait concurrence à aucun produit indigène. D'autre part, on ne peut prétendre frapper ainsi un objet de luxe; il est indéniable en effet qu'il s'agit, à l'époque présente, d'un article de première nécessité. Les capitaux investis dans l'industrie automobile suisse s'élevaient à 62 millions et elle paye à 40.000 personnes 63 millions de salaires. La mesure prise frappe directement tous les services de camionnage, qui ont pris l'énorme développement que l'on sait, par conséquent toutes les branches de l'industrie et du commerce et même l'agriculture.

Ceci dit, examinons un peu les aspects du problème intéressant particulièrement l'hôtellerie.

Evidemment, un très grand nombre d'hôteliers, propriétaires d'automobiles et d'autobus, auront à supporter de nouveaux frais. Il ne sera pas toujours possible de récupérer cette dépense supplémentaire sur le voyageur, qui considère les taxes actuelles comme étant déjà assez élevées.

L'industrie hôtelière devra compter sur un renchérissement inévitable de toutes les marchandises transportées en auto-camions à l'hôtel ou chez les fournisseurs, des denrées alimentaires notamment. Pour abaisser le coût de ces transports, l'Association suisse des propriétaires de camions automobiles a travaillé une année entière à obtenir une réduction du prix de la benzine et elle y avait réussi; la décision prise, qui s'appuie précisément sur cette baisse, annule les efforts de toute une année.

Toutes les mesures d'ordre économique défavorables à l'industrie et au commerce indigènes se traduisent par une diminution de la circulation touristique intérieure, autrement dit de la fréquentation des hôtels par la clientèle suisse.

Les déplacements, malgré les réclamations générales et incessantes, vont devenir encore plus coûteux. Voici ce qu'écrivait à ce propos le « Journal de Genève » du 13 décembre: « On se lamente sur la triste situation de l'industrie des étrangers. De tous côtés on fait des efforts méritoires pour ressusciter le tourisme. On consacre des sommes considérables à la propagande en faveur de nos plus beaux sites. On ouvre les routes de montagne aux automobiles et l'on cherche à encourager les étrangers à placer la Suisse sur l'itinéraire de leurs voyages. Les hôtels font des sacrifices afin de fixer des prix abordables pour la clientèle. On organise des fêtes coûteuses pour attirer les hôtes du dehors... Or, concurremment, on maintient des tarifs de chemins de fer presque prohibitifs pour la grande majorité des voyageurs, notamment pour ceux des pays à change déprécié. A défaut des chemins de fer, on commençait à utiliser les camions pour les marchandises, les autocars pour les touristes, grâce à la suppression du monopole d'importation de la benzine. Mais, ce qu'on donne d'une main, on le retire de l'autre. » Et plus loin: « Si la libre concurrence existait entre les chemins de fer et les automobiles, les uns et les autres s'efforceraient d'attirer la clientèle en diminuant leurs prix, et la population entière en profiterait. Mais, pour protéger les chemins de fer, on surcharge, d'une taxe indirecte exagérée, les automobiles: et le bon public paie trop cher... les deux modes de locomotion!... Ce n'est certes pas en imposant de nouvelles charges de ce genre au commerce et au tourisme qu'on facilitera le relèvement économique du pays et qu'on surmontera la crise qui pèse si lourdement sur la population tout entière. »

Il n'est que trop à craindre que la mesure regrettable en question ait un effet diamétralement opposé à celui que l'on recherche. On veut augmenter de quelques millions les ressources de la caisse fédérale. Mais il suffira peut-être de cette malencontreuse décision pour en faire perdre bien davantage aux diverses administrations et aux entreprises directement intéressées au tourisme. En 1922 sont entrées en Suisse 7284 automobiles étrangères de tourisme et l'on évalue à 7 mil. de frs. au bas mot l'argent que leurs occupants ont laissé dans le pays. Pour 1923, la saison ayant été meilleure, les chiffres sont certainement supérieurs. « Or on sait, disait le « Journal de Genève » en date du 15 décembre, les tracasseries auxquelles les automobilistes se heurtent à notre frontière et les complications auxquelles vont donner lieu les formalités à remplir pour la question des assurances. L'élévation des droits de douane sur la benzine sera peut-être la goutte d'eau qui fera déborder la coupe et qui fera radier la Suisse de tous les itinéraires. »

M. J. Nr., dans la « Gazette de Lausanne » du 15 décembre, écrivait sur le même sujet: « La benzine chère, c'est un coup droit porté au tourisme et à l'industrie hôtelière. Or les tracasseries de tous genres infligées en Suisse aux automobilistes et les vexations nouvelles que leur ménage la loi fédérale ne passent pas inaperçues à l'étranger. J'ignore si les hauts fonctionnaires des douanes et des finances consacrent quelques minutes de leur temps si précieux à la lecture des revues de tourisme du dehors? S'ils voulaient bien y consacrer, ils seraient désagréablement surpris des campagnes violentes déchaînées contre notre pays et son réseau routier. Parfois exagérées, ces attaques impressionnent manifestement des lecteurs presque toujours privés des moyens de contrôle. Nous ne sommes point à la dévotion de l'étranger, certes, mais nous pouvons agir de manière à épargner à notre industrie hôtelière et à notre commerce des désagréments supplémentaires dont tous deux se passent bien. »

Lors de son intervention au Conseil national, le député genevois de Rabours, après avoir souligné que le nombre des automobiles est actuellement le meilleur indice de la richesse d'un pays, a ajouté que c'est tout particulièrement le cas pour la Suisse, où l'abondance du tourisme automobile est ardemment désirée par notre industrie hôtelière.

L'autorité, naturellement, estime qu'elle a eu pleinement raison. Elle nous dit qu'en Italie les droits de douane sur la benzine sont de 24 lires-06 par hectolitre. En France, les droits et taxes atteignent 45 francs français par cent kilos, ou 59 francs français par cent kilos. Malgré l'élévation de ces droits, l'industrie automobile et le tourisme sont florissants dans ces deux pays. — Cet argument porte à faux. Il ne faut pas perdre de vue que l'hôtellerie et le tourisme, en France et en Italie, sont avantagés dans une énorme mesure par le change et que d'autre

part les transports par chemins de fer y sont beaucoup moins coûteux qu'en Suisse. Si l'hôtellerie suisse avait en mains les mêmes atouts, quels succès ne remporterait-elle pas? Mais elle doit se débattre péniblement dans des conditions défavorables dont plusieurs, il faut pourtant le reconnaître, sont artificielles et pourraient être améliorées, sinon supprimées. Au contraire, on les aggrave encore par une nouvelle mesure aussi malheureuse que les autres. A cause du change, ce n'est qu'à grand-peine que nous pouvons lutter contre la concurrence. Vis-à-vis de celle dernière, nous étions jusqu'à présent en équilibre comme les deux plateaux d'une balance: il suffit d'un rien jeté dans notre plateau pour avantager l'étranger.

En pratique, nous dit-on, l'augmentation des frais de transport et de circulation en automobile sera peu sensible. — Dans le domaine du tourisme comme dans beaucoup d'autres, il ne faut pas considérer seulement les chiffres; il faut compter bien davantage avec l'effet moral. Or il est bien à craindre que l'effet moral produit dans les pays qui nous intéressent au point de vue du tourisme, par le renchérissement de la benzine en Suisse, nous porte un préjudice dont il est difficile d'évaluer toute la portée avant d'avoir constaté les conséquences du renchérissement, pendant une certaine période tout au moins.

On relève également que les impôts spéciaux sur les automobiles sont beaucoup plus considérables en France, en Angleterre, en Belgique et en Italie qu'en Suisse. — A-t-on donc oublié déjà que ces pays ont été en guerre pendant de longues années et que forcément ils doivent supporter plus de sacrifices que les pays heureusement restés en dehors du conflit. C'est à se demander sous quelles montagnes d'impôts et de taxes nous serions écrasés si nous avions dû prendre part aux hostilités!

Si cette comparaison est boiteuse, en voici une autre qui ne tient pas mieux debout. Nous pouvons, paraît-il, nous féliciter de voir les prix de la benzine et du benzol pour moteurs rester encore quelque peu inférieurs à ceux de 1921, c'est-à-dire de la période du renchérissement maximum et de la plus grande acuité de la crise économique. Si l'idéal, à Berne, est simplement de ne pas dépasser les maxima de 1921 en matière de renchérissement des denrées, toute discussion devient superflue.

Que l'on considère la question sous n'importe quelle face, le doublement des droits

d'entrée sur la benzine est pour l'hôtellerie suisse et pour toutes nos industries touristiques un bien triste cadeau de Noël!... Mg.

### L'Industrie hôtelière et son importance économique pour la Suisse.

(Conférence de M. Junod, Directeur de l'Office suisse du tourisme, à l'Assemblée générale des banquiers suisses, à Interlaken.)

III. L'organisation de l'industrie hôtelière suisse. La notion d'hôtel, en tant qu'il s'agit exclusivement du mouvement des étrangers, du tourisme, est d'une définition malaisée, car, même dans les centres industriels ou agricoles, chaque hôtel peut être appelé à héberger des touristes.

La statistique établie en 1912 par la Société suisse des hôteliers en vue de l'Exposition nationale de 1914, ne concorde pas avec le recensement fédéral des entreprises industrielles et commerciales de 1905, qui ne fait aucune distinction entre tous les établissements ayant le droit de loger des voyageurs. En 1912, la Société suisse des hôteliers a fait procéder dans chaque canton, par des hommes de confiance à une division entre les hôtels en général et ceux plus spécialement réservés au tourisme. Il en résulte que sur 9055 hôtels, avec 216,169 lits, 3585 avec 168,625 lits appartiennent à la seconde catégorie, c'est-à-dire à celle qui nous intéresse.

Tandis que les hôtels pour touristes ne représentent que le 39 % de tous les hôtels, les lits dont ils disposent forment le 78 % de la totalité des lits des hôtels de la Suisse. Relevons que la statistique précitée ne tient pas compte des instituts d'éducation et des pensions famille pour élèves ou étudiants, ainsi que des établissements pour pèlerins, qui jouent aussi un certain rôle dans notre économie nationale.

De nombreuses distinctions peuvent être établies entre les établissements réservés aux étrangers, selon l'importance de l'entreprise, le lieu où ils se trouvent, l'époque et la durée de leur ouverture, leur destination spéciale, leur caractère social et religieux, etc. Contentons-nous de noter la grande différence existant entre le petit hôtel, seul connu autrefois et très répandu maintenant encore, et les grands hôtels ou palaces d'aujourd'hui, qui appartiennent le plus souvent à des sociétés anonymes. Distinguons ensuite, sans autre définition, les hôtels pour touristes et sportsmen de ceux pour cure, les établissements balnéaires, les sanatoria et les cliniques, les hôtels ouverts toute l'année et ceux de saison, les hôtels complets et les hôtels garnis ou meublés, ceux pour passants et les hôtels pensions, les hospices, les hôtels à caractère religieux, les asiles, les hôtels anti-typhoïdiques, etc.

Sans entrer dans l'examen de l'organisation et de l'exploitation des hôtels et autres entreprises similaires, chacun admettra que le travail incombant à un directeur d'hôtel réclame des qualités toutes spéciales. Tandis que l'exploitation de la plupart des entreprises industrielles et commerciales a lieu d'après un programme déterminé, chaque fonctionnaire, employé ou ouvrier accomplissant jour après jour une même tâche, l'activité d'un hôtel est faite de surprises, d'événements inattendus, aussi bien en ce qui concerne la ré-

ception et le logement que la nourriture. Tout exerce une influence sur la marche d'un hôtel: les nouvelles politiques et économiques, les perturbations atmosphériques, les sautes d'humeur des touristes. Aujourd'hui l'hôtel est presque vide ensuite de nombreux départs; demain, au coup de midi peut-être, il faudra faire face à une centaine d'arrivées, dont beaucoup inattendues. C'est durant la saison une succession ininterrompue d'arrivées et de départs, les uns ne compensant pas toujours les autres. Que de dispositions rapides, de mesures improvisées à prendre! Quant à la culture et aux qualités d'entre-tretien exigées d'un directeur d'hôtel, celui-ci est censé connaître chaque chose, il doit avoir réponse à tout et est appelé à frayer avec les personnalités les plus distinguées et les plus élevées de la société. Cela étant, on comprendra combien est justifiée la considération dont jouissent les hôteliers suisses, qui comptent des représentants éminents dans nos conseils législatifs fédéraux et cantonaux.

Souscrivons au jugement porté par M. Schuster-Burkard, ancien président de la Société de Banque Suisse, à Bâle: «L'hôtellerie suisse est l'hospitalité rémunérée, portée à la hauteur d'un art.»

En 1882, fut fondée à Berne la Société suisse des hôteliers dans le but de sauvegarder les intérêts communs de ses membres. Elle compte actuellement environ 1500 membres répartis entre 56 sections, dont le siège central est à Bâle.

L'activité de cette Société s'est surtout manifestée par la sauvegarde des intérêts professionnels et économiques de l'hôtellerie suisse, par sa participation aux expositions nationales de 1883, 1896 et 1914, par la création et l'entretien d'une Ecole hôtelière à Ouchy-Lausanne, par la publication hebdomadaire de la «Revue suisse des hôtels». Autrefois, elle s'occupait aussi de réclamer et entretenait un bureau suisse de renseignements à Pétersbourg. Aujourd'hui, elle se borne à la publication du Guide des hôtels, abandonnant à l'Office suisse du Tourisme le soin d'effectuer la propagande voulue à l'étranger.

Il existe d'autre part, sous le nom d'Union Helvétique, une société centrale des employés suisses d'hôtels et de restaurants, dont le siège est à Lucerne. Son rôle principal est le même que celui de la précédente association, c'est-à-dire la défense des intérêts professionnels de ses membres. Elle se compose de nombreuses sections, à l'étranger comme en Suisse, et possède l'Ecole hôtelière suisse de Lucerne.

#### IV. L'importance économique de l'industrie hôtelière suisse.

Abstraction faite des intéressantes monographies publiées en 1896, 1907 et 1914 par la Société suisse des hôteliers, des rapports ou bulletins de certaines banques et des comptes rendus annuels du Directoire de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, ainsi que de quelques Chambres de commerce, l'industrie hôtelière suisse et le tourisme — car ces deux termes sont étroitement liés — n'ont pas été l'objet, avant la guerre mondiale, de recherches sur leur importance économique. Une seule étude ayant quelque prétention scientifique est celle consacrée au mouvement des étrangers et à l'hôtellerie par M. Guyer-Freuler, dans le «Dictionnaire d'économie politique» de Reichesberg.

Depuis 1914, la situation s'est complètement modifiée, plusieurs rapports et travaux, relatifs à la crise traversée par l'industrie hôtelière et à la nécessité de renforcer la propagande à l'étranger en faveur du tourisme ayant vu le jour. Invoquant en premier lieu la substantielle brochure du Dr H. Tondury, professeur à l'Université de Genève: «Bedeutung und Zukunft der Schweiz. Hotelindustrie» (Zurich 1918), puis des rapports de MM. Gafner et Scherz, directeurs de banques, celui du Dr Münch-sur «La Crise hôtelière et ses remèdes», ainsi que les actes officiels publiés à l'occasion de la création de l'Association nationale pour le développement du tourisme et de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, en particulier le «Bulletin sténographique de l'Assemblée fédérale de décembre 1920». Celui-ci renferme le compte rendu de la discussion intervenue au Conseil national ensuite de la motion déposée en 1919 par M. le Dr Michel, d'Interlaken, au sujet de la création de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Il ressort de tous ces exposés que nos économistes, banquiers et hommes d'Etat reconnaissent unanimement l'importance économique considérable de l'industrie hôtelière. La question mériterait d'être étudiée à fond, avec chiffres à l'appui, mais nous devons constater que les statistiques relatives au mouvement des étrangers et à l'hôtellerie sont incomplètes et approximatives. C'est ainsi qu'en 1912, lors de l'enquête à laquelle a procédé la Société suisse des hôteliers, 16 pour cent seulement de ses membres ont retourné les questionnaires qui leur avaient été adressés.

On estime que les capitaux investis dans l'hôtellerie suisse, y compris les intérêts courus, s'élevaient en 1912, à environ un milliard et demi de francs. Si l'on ajoute à ce chiffre les centaines de millions engagés dans les entreprises de transports on comprendra toute l'importance de l'industrie hôtelière.

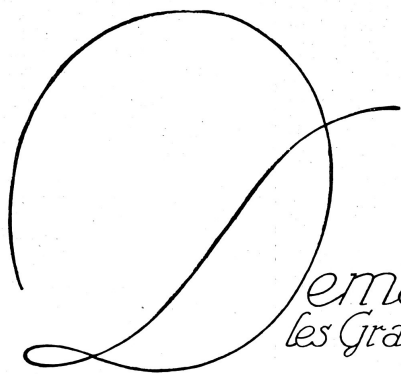
La fortune totale de la nation suisse étant évaluée à 40 milliards de francs, les capitaux engagés dans l'industrie hôtelière en forment la huitième partie. A titre de comparaison, les capitaux investis dans l'agriculture étaient évalués en 1911 à 8 milliards de francs.

En 1912, l'industrie hôtelière occupait 43.136 personnes, ce qui lui assigne la deuxième place parmi les industries suisses, même avant les chemins de fer. En effet, les données statistiques indiquent pour les principales industries les nombres suivants d'ouvriers et employés:

Industrie métallurgie	46435	dont 45313 du sexe masculin
Industrie hôtelière	43136	.. 21581 .. ..
Chemins de fer	42250	.. 21445 .. ..
Industrie horlogerie	34983	.. 21445 .. ..
Industrie de la soie	21537	.. 7135 .. ..
Industrie du coton	20950	.. 11618 .. ..
Industrie de la broderie	28505	.. 11784 .. ..
Industries alimentaires	26044	dont 13440 .. ..

En 1912, le personnel hôtelier comprenait 71 % de Suisses et 29 % d'étrangers. Les salaires payés pour la même année dépassèrent 25 millions de francs, somme à laquelle on peut ajouter, pour prestations en nature (pension, chambre, vêtements), un montant de 18 millions de francs environ. Quant aux pourboires touchés en 1912 par le personnel, ils sont estimés à 40 millions de francs environ, conformément à un Message du Conseil fédéral du 20 septembre 1920.

(à suivre.)



*Demandez  
les Grandes Marques:*

Champagne

**Heidsieck & Co. Monopole**

Dewar's **White Label Whisky**

**Cognac Courvoisier**

**Liqueur Cordial Médoc**

(G. A. Jourde)

La Maison

**Jean Haucky Importation S. A.**

présente ses meilleurs vœux de bonne année  
à M. M. les Hôteliers

# Staubsauger

„VACUETTE“



ohne Elektromotor, speziell für Hotels.

Fr. 200.—

Hirzel & Cattani, Ingenieure  
Rennweg 35, Zürich I. 120

# Arnold Hirt

Weinbauer in Tüscherz am Bielersee

Empfiehlt sich für Lieferung von prima

# TWANNER WEIN

offen und in Flaschen. — Autotransport  
Telephon 12.48

Selbständiger, bilanzsicherer

# BUCHHALTER-KASSIER

gesucht von erstklassigem Berghotel in der Zentralschweiz. Jahresstelle. Nur ganz tüchtige, sprachkundige, auch im Hotelfach bewanderte und unverheiratete Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Antrittsmöglichkeit melden unter Chiffre U. 6774 Lz. an die **Publitas, Luzern.**

6551

# Jambon de York

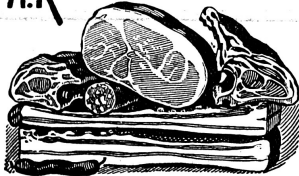
Wer interessiert sich für regelmäßigen Bezug der echten weltbekannten Yorkshire Schinken zu Inland-Preisen? — Zuschriften unter Chiffre Z. C. M. 333 befördert Rudolf Z. 3431 e. Mosse, Zürich. 3551

# Erfahrener Arzt

sucht Stelle als Kurarzt (Jahresbetrieb) eventl. verbunden mit leichterem Landpraxis. — Offerten unter Chiffre Z. 6812 Lz. an die **Publitas Luzern.**

6552

# A. Keller's SPEZIALITÄTEN



Empfehle mich den Herren Hoteliers zu Stadt und Land als ständiger Lieferant von prima Qualität mildgesalzene Schinken, roh oder gekocht. Spezialität: Modellschinken ohne Bein gekocht, à Fr. 7.— per Kg. Grössere Posten billiger sowie ff. geräucherter Rippli und Magerspeck zum Kochen. In Bauernspeck ohne Bein zum Rohessen.

# Anton Keller, Winterthur

Spezialgeschäft für feine inländische Rauchfleischwaren



SWISS CHAMPAGNE

la plus

ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

# Tanz, Konzert, Theater im Hause!



# Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteilung ein ständiges, reichsortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. — Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

# Kaiser & Co., Bern

Generalvertreter der deutschen Gramophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.



zu beziehen durch alle besseren Wein- und Spirituosenhandlungen

331

Die anno 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

# ESWA jetzt ZURICH

Dreikönigstr. 40  
Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe

Maison d'achat pour Buanderies suisses

befasst sich speziell mit der Lieferung aller Gebrauchsmaterialien

für den Wäscherei- und Glättereibetrieb in Ia. Qualität zu günstigen Preisen. Z. B.: Seifen, Soda, Stärken, Borax. ENKA Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel. Waschblau, Crème für Vorhänge. Stecknadeln, Hemdenknöpfe, Falzbeine, Wachs, Zeichengarn und -Tinte. Waschnetze, Waschseile. Wäscheklammern und -zangen. Wäschetransportsäcke. Bügelbretter, Elektr. Bügeleisen.

Bügelstich- und Mangelbezüge Mangelgurten.

Verlangen Sie Preisliste H.

fournit comme spécialité

tous les articles pour la buanderie

et le repassage en bonne qualité et à prix équitables, p. ex.: savons, soude, amidons, borax. ENKA pour blanchir et détacher. Bleus, crème pour rideaux. Epingles, agraffes, décolloirs, cire, coton et encre pour marquer. Filets pour linge fin. Cordes et pincés. Sacs pour linge sale. Planches à repasser. Fers électriques.

Garnitures pour tables à repassage et calendres. Sangles.

Demandez prix-courant H.

2523

# Champagne

# MAULER

Cuvée Réservee 1919 = la grande Marque

2524

# PAPIER

brauchen!

Fritüre- und Tortenpapiere  
Ölfilterpapier  
Glaspapier, Rollen und Pakete  
Papierservietten  
Bonbücher, Notizblöcke  
Trinkhalme P. 14126 L.  
Zahnschaber  
Provianttasche, farbig und einfach.  
Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne  
Téléphone 39.30. Télégr. Gowap.



Erstklassiges

# Hotel

zu kaufen gesucht

Offerten unter Chiffre K. Z. 2495 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Deckt Euern Bedarf bei den Inserenten der Hotel-Revue!

# A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27



Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK

# Avis aux grands hôtels

Joffre continuellement de Jeunes agneaux gras d'un poids de 10 à 20 kilos la pièce à fr. 4.20 le kilo. La marchandise est abattue à la mode française et sur commande. — Se recommande H. Siegrist-Holliger, Aarau. 6511

# Alfred Krebs, Zug

vormals L. E. Brunner - Short

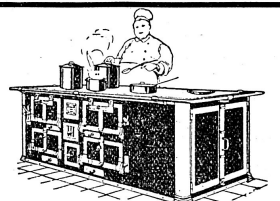


Kaffee-Grossrösterei

SPEZIALITÄT: hochfeine indische Kaffee-mischungen TEE UND CACAO

# Kochschule Kurhaus Walchwil

Beginn des nächsten Kurses 1. Februar bis 1. April. Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und selbständig zu erlernen. Familienleben. Referenzen und Prospekte durch A. SCHWYTER, Küchenchef. 2489



# KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.



PHILIPS-LAMPEN A. G. ZÜRICH

# Kupfer-Geschirre

„ideal“ Hotelmarke nur bei Schwabenland & Co., Zürich

# Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)

liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel

Musterbogen zur Verfügung.

# TRÜSSEL & CIE

BERNE · MORGES

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtagnères, Mont-Belletruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.

# Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (f. l. l. & Winterthur

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121



HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH ZUM  
JAHRESWECHSEL

entbietet

KAISER'S  
KAFFEE-GESCHÄFT, BASEL  
Europa's grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

Schuster & Co.  
St. Gallen · Zürich

Herzliche Neujahrsgratulation!

Nos meilleurs vœux pour la  
nouvelle année

BOUVIER FRÈRES  
Champagne suisse

Beste  
Neujahrswünsche  
entbieten

Escher Wyss & Cie.  
und  
Autofrigor A.-G.  
Zürich

BESTE  
NEUJAHRSWÜNSCHE

ENTBIETET

AKTIEN-GESELLSCHAFT  
GRAPHISCHE ANSTALT  
OTTO WALTER OLTEN

Unseren Freunden und Bekannten entbieten  
wir zum neuen Jahre

Die besten Glückwünsche  
Dorner & Co., Basel

La Société de Conserves Alimentaires  
de la Vallée du Rhône  
SAXON

présente à Messieurs les Hôteliers ses  
MEILLEURS VŒUX POUR 1924

Nos meilleurs vœux pour la  
Nouvelle Année

Ed. Vielle & Cie., Neuchâtel  
Vins en gros

Schöpf & Cie., Zürich  
und  
Fritz Danuser  
als Firma-Nachfolger

entbieten herzliche Glückwünsche!

Mes meilleurs vœux  
pour 1924

Henry Contesse, vins, Cully

Das Nahrungsmittelgeschäft zur Diana  
Ludwig & Gaffner, Bern-Spiez

entbietet seiner werten Hotelkundschaft  
die besten Wünsche für 1924

E. Christen & Cie., Basel  
entbieten ihren werten Kunden  
die herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel

Hotel-Wäsche  
J. Kihm-Keller's Söhne  
zur guten Quelle  
Frauenfeld  
gratulieren herzlich

Herzlichste Neujahrswünsche  
entbietet  
Aktien-Gesellschaft  
Möbelfabrik Horgen - Glarus  
in Horgen

Nos  
meilleurs vœux pour 1924

RENAUD FRÈRES

La maison  
CHALUMEAU S. A.  
anciennement Goetschel & Co.  
La Chau-de-Fonds

Beste Neujahrswünsche  
entbieten  
VÖLLMY & JENNY  
Rohrmöbelfabrik  
RHEINFELDEN

Unseren verehrten Kunden entbieten wir  
zum neuen Jahre

Die besten Glückwünsche  
Fratelli Corti, Balerna

Comestibles  
Vins fins · Liqueurs  
Champagnes

BALE et ST. MORITZ

présente  
à ses clients, amis et  
connaissances  
ses

MEILLEURS VŒUX DE  
NOUVELLE ANNÉE

NOS MEILLEURS VŒUX POUR LA  
NOUVELLE ANNÉE

Usines métallurgiques S. A.  
Suhr (Argovie)

Construction de machines à laver le linge  
et la vaisselle.

Beste Neujahrswünsche  
entbieten

A. Rutishauser & Co., A.-G.  
Weinhandel-Weinkellereien  
Scherzingen (Thurgau)

**Pourquoi payer plus??**  
comparez quelques-uns de nos prix

CHAMPAGNES	la bout.	FINES CHAMPAGNES	la	LIQUEURS FINES	la bout.
MOET & CHANDON Carte bleue ou blanche	6.50	COURVOISIER ***	la	COINTREAU triple sec	11.50
POMMERY & GRENO	10.25	HENNESSE ***	bout.	BENEDICTINE véritable	10.50
Carte blanche	10.25	MARTEL ***	9.—	CARDIAL Médoc	19.—
Drapeau américain, extra sec ou nature	10.65	BISQUIT DUBOUCHE ***		CHARTREUSE Tarazone verte	17.—
Vve. CLOUOT PONSARDIN	10.50	DIARD DUPUY ***		ANISSETTE MARIE BRIZARD	9.25
Sec américain ou brut	9.80	BOULESTIN ***		VIEILLE CURE	13.—
MUMM G. H. américain	10.50				
Cordon rouge très sec	10.50				
ST. MARCEAUX	8.50				
Ex. dry ou gout américain					

Demandez prix pour toutes  
marques et toutes cachets.

Toutes les qualités en stock.  
Demandez offres.

Sur demande offres spéciales  
pour toutes sortes de liqueurs.

Notre prix-courant général de VINS fins  
français est expédié FRANCO sur demande.

BESTE WÜNSCHE  
ZUM JAHRESWECHSEL

ENTBIETET IHNEN

TEE RIKLI

**Bamberger, Leroi & Co., Zürich**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & COE, ZURICH  
SOCIÉTÉ ANONYME  
Fabrication d'appareils sanitaires 109

**Lambert Picard & Cie, Lausanne**

Spezialhaus für  
**Feine Veltliner**  
M. Christoffel & Cie., Chur 101

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue!

Elektr. Trocken-Wärme-Apparat  
**„ALBIS“**  
PAT. 95210

Jede verschiedenen Grösse lieferbar  
Kaffee etc. Immer frisch u. heiss  
Minimster Stromverbrauch, regulierbar  
Beste und billigste Apparat der Gegenwart  
Unentbehrlich für jedes Restaurant, Café,  
Hôtel etc. Unvergleichliche Verfertigung  
u. Prospektierung, Prospekte u. Referenzen  
durch

**Import-Eier**  
Emil Meter-Fisch  
Winterthur, 98

**In Memoriam**  
Association suisse en faveur des  
familles des soldats suisses  
morts au service de la patrie  
cherche places: Suisse ou  
étranger pour un jeune homme  
de 20 ans comme secrétaire  
connaissant l'allemand, l'an-  
glais et le français; Angleterre:  
pour un commis de rang, 20  
ans, connaissant les 2 langues.  
Offres gratuites: „In Memoriam“,  
Gd Chêne 3, Lausanne, 6546

**Dienstvertrags-Formulare**  
für die Schweizer Hotel-Industrie  
in deutscher, französischer und  
italienischer Sprache können zu  
jeder Zeit vom Zentralbureau des  
Schweizer Hotelier-Vereins in Basel  
bezogen werden.

Ihre beste Empfehlung  
im neuen Jahr:  
der „Radio-Room“  
Spezial „R.-R.“-Einrichtungen der  
Broadcast  
Bureau Radio Suisse, Bern  
Moserstrasse 15 149

F. ERNST, ING., ZÜRICH 3  
Weissstrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

Wir sind auf Wunsch gerne  
bereit, Ihnen Adressen von  
**Bezugsquellen**  
aus unserem Inserenten-Ver-  
zeichnis bekannt zu geben.  
DIE ADMINISTRATION

Neueinrichtung  
und Führung von  
**Buchhaltungen**  
Bilanz-Abschlüsse  
Revisionen 41

**E. Eberhard**  
Briefadresse Bahnpothof 100,  
Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

A.-G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus in Horgen

\*  
Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speise-  
Säle, Vestibules etc.

**Englisch in 30 Stunden**  
gelingt sprechen lernt man  
nach interessanter und leicht-  
fasslicher Methode durch brief-  
lichen 419

**Unsere verehrten Leser**  
sind gebeten, die Inserenten unseres  
Blattes zu berücksichtigen, und sich bei  
Anfragen und Bestellungen stets auf die

**Fernunterricht**  
Honorar mässig. 20 Referenz.  
Spezialschule für Englisch.  
„Rapid“ in Luzern 80.  
Prospekt gegen Rückporto

**Schweizer Hotel-Revue**  
zu beziehen.



## Le nouveau Conseil d'administration des C. F. F.

Le 21 décembre, le Conseil fédéral a constitué le nouveau Conseil d'administration des C. F. F., formé de 15 membres et qui remplacera l'ancien conseil de 55 membres. Voici la composition du nouveau Conseil: Président, Dr G. Keller, conseiller aux Etats, Winterthour; vice-président, avocat et conseiller national Emile Gaudard, Vevey; membres: MM. Bener, ingénieur, directeur des chemins de fer rhétiques, Coire; ingénieur A. Bonzanigo, à Bellinzona; conseiller national Robert Bratschi, secrétaire central de la Fédération suisse des cheministes, à Berne; conseiller national Calame, Neuchâtel; Dr G. Haeblerlein, industriel à Walthwil; conseiller national Dr Klöti, Zurich; prof. Dr Laur, Brugg; Albert Lombard, banquier, Genève; conseiller aux Etats Dr Räber, Küssnacht (Schwyz); ingénieur Dr Rothpletz, Berne; W. Sängler, président de la Banque cantonale bernoise, Bâle; conseiller d'Etat Antoine Schmid, Frauenfeld; conseiller national H. Walther, Lucerne.

Le Conseil fédéral a élu pour les conseils d'arrondissement:

1er arrondissement: Conseiller national Chopard, Porrentruy; de Martines, mécanicien aux C. F. F., Genève; conseiller national Grand, Romont; conseiller national Paul Maillefer, à Lausanne; Piquet, industriel, au Locle; conseiller national H. Seiler, Zermatt.

2e arrondissement: M. Louis Beriger, adjoint du chef d'exploitation des C. F. F., à Lucerne; ingénieur Bonzanigo, Bellinzona; Fritz Fankhauser, chef de station, à Rotenbourg; conseiller national Kurer, à Olten; Quattrin, sous-directeur de l'Office suisse du tourisme, à Zurich; Dr Stampfli, secrétaire des usines métallurgiques von Roll, à Solothurn.

3e arrondissement: Conseiller aux Etats Emile Isler, Aarau; conseiller national Dr Odling, Küssnacht; conseiller aux Etats Dr W. Scherer, Bâle; conseiller national Aug. Schirmer St-Gall; conseiller d'Etat A. Schmid, Frauenfeld; Emile Studer, conducteur aux C. F. F., St-Gall.

Le «Journal de Genève» écrit à ce propos: «Le Conseil fédéral a cherché à représenter toutes les régions et les différentes tendances économiques tout en faisant entrer dans le Conseil des techniciens et des financiers qui pourront exercer une influence heureuse sur l'exploitation de nos chemins de fer.

«Tel qu'il est, le nouveau conseil a devant lui une belle tâche à remplir; il sera un rouage beaucoup moins lourd et compliqué que l'ancien petit parlement de cinquante-cinq membres. Souhaitons maintenant que la situation financière des C. F. F. s'améliore et qu'ils parviennent très rapidement à nous donner une réduction des tarifs et une amélioration des horaires.»

## Correspondance télégraphique et téléphonique.

Le 1er janvier 1924 entrèrent en vigueur la nouvelle loi réglant la correspondance télégraphique ainsi que les règlements de détails qui s'y rapportent.

Les dispositions relatives à la correspondance télégraphique prévoient que les télégrammes se-

ront téléphonés gratuitement aux destinataires qui consentiront à ce qu'ils leur soient ensuite remis par poste comme lettre ordinaire et non plus par des facteurs spéciaux. Dans les localités où actuellement les télégrammes ne sont distribués sans frais que jusqu'à distance de un kilomètre le rayon de distribution gratuite sera dorénavant de un kilomètre et demi. Pour les distances supérieures, les taxes de remise par express sont fortement réduites.

Les télégrammes déposés aux stations téléphoniques communales avec service télégraphique ne donneront plus lieu à la perception d'une surtaxe. L'administration des télégraphes prendra à sa charge l'indemnité que la commune payait jusqu'ici au téléphoniste pour l'exécution du service télégraphique.

Les relevements de taxe sont très peu nombreux et encore ne portent-ils que sur des taxes accessoires, dont le taux, resté le même depuis de nombreuses années, est manifestement disproportionné avec les dépenses actuelles de l'administration.

Dans les relations téléphoniques, les taxes de conversation actuellement en vigueur ne subissent aucun changement. Une petite modification apportée à ces taxes dès le 1er mars 1923 a eu notamment pour effet de faciliter la correspondance qui s'échange dans les zones de dix kilomètres. Les taxes d'abonnement restent les mêmes; il en est de même des taxes afférentes aux appareils spéciaux, stations d'embranchement et installations accessoires.

En revanche la taxe de quelques appareils accessoires a été abaissée.

Un allègement a été apporté aux conditions de raccordement des abonnés, à faible trafic, dont les stations sont desservies par une ligne commune. Dorénavant, les stations de ce genre, situées dans le rayon franc de surtaxe du réseau local, bénéficieront d'une réduction de taxe de 10 francs. Quant aux stations installées en dehors de ce rayon, la réduction portera, comme jusqu'ici, sur les taxes dont sont grevées les longueurs de lignes supplémentaires.

Une innovation importante a été introduite dans ce sens qu'il n'est plus fixé de durée minimum d'abonnement pour les appareils ordinaires, ni pour les raccordements qui ne doivent pas être établis à neuf. Lorsqu'un locataire prend possession d'un appartement dans lequel est installé un raccordement téléphonique en bon état d'exploitation il peut reprendre ce raccordement pour une durée quelconque. Il lui suffit d'acquiescer les taxes légales pour le temps pendant lequel il utilise cette station et les frais qui pourraient résulter de l'installation.

## Au Congrès hôtelier de New York.

III.  
(Glanures)

Dans le «Matin» de Paris, M. Barrier, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, résume ainsi ses impressions sur son voyage en Amérique:

«De toutes les impressions que je rapporte, celle qui domine et dont je me sens incapable de vous donner une idée exacte, c'est le souvenir ineffaçable de la magnificence et de la chaude

cordialité de l'accueil et de l'hospitalité qui nous ont été offerts par l'Association hôtelière des Etats-Unis et du Canada. On nous avait dit: «Vous serez reçus comme aucune délégation d'aucun pays ne le fut jamais». Et l'on a tenu parole.

«La délégation européenne comprenait des représentants hautement qualifiés de l'industrie hôtelière belge, britannique, danoise, espagnole, française, hollandaise, italienne, portugaise, suédoise, suisse et tchécoslovaque au total 216 personnes. Les délégués français, belges, tchécoslovaques, danois, espagnols et suisses partirent le 3 novembre sur le «Paris». Notre traversée fut un premier enchantement. Nous apprécîmes «professionnellement» l'excellence et la perfection du service le plus attentif dont on ne cesse de nous entourer sur ce magnifique paquebot, qui fait honneur à la Compagnie générale transatlantique et à son éminent directeur général, M. Dal Diaz. Le «Paris» est bien un hôtel flottant, et un hôtel de tout premier ordre.

«Ce qui nous a frappés aussitôt débarqués, c'est la haute considération et l'influence dont jouit en Amérique l'industrie hôtelière. J'ai visité beaucoup d'hôtels; j'y ai vu partout le même souci d'ordre, de méthode et d'organisation sans lesquels aucune affaire importante ne peut subsister. Ces hôtels ont tous leurs traits communs, dont le principal est l'exiguité relative du terrain sur lequel ils sont construits. Ce terrain est utilisé avec beaucoup d'art et l'exploitation en hauteur permet une intensification de rendement qui par contre retire à ces maisons le caractère d'intimité rappelant l'impression du «chez soi», qui est si attrayant dans nos hôtels européens.

«Pour nos hôtels en général, je crois qu'ils n'auront rien à envier aux hôtels américains lorsque, en gardant leur caractère familial, ils auront été modernisés ou construits en y ajoutant des salles de bains adjacentes à toutes les chambres.

«Je ne reviendrai pas en détail sur notre merveilleux voyage à travers les Etats-Unis. Je veux simplement vous dire un mot de la réception que nous fit le président Coolidge. C'était la première fois que le président recevait une délégation hôtelière et c'était surtout la première fois dans l'histoire des Etats-Unis qu'une délégation était reçue à la Maison Blanche le jour où se tenait le conseil des ministres.

«Rentrés à New York, nous y assistâmes à l'Exposition hôtelière et culinaire et au Congrès international hôtelier, qui nous mit en contact plus intime avec toute l'hôtellerie américaine.

«Ma réélection comme président de l'A. I. H. m'a fait plaisir en raison du caractère international de notre groupement. C'est en moi personnel un hommage rendu à la France. De plus, de ce fait, notre pays s'est trouvé naturellement à l'honneur dans toutes les réunions et les manifestations qui ont marqué ce voyage et son prestige à l'étranger s'en est trouvé considérablement accru. D'ailleurs toutes les discussions eurent lieu en français et ne furent qu'ensuite traduites en anglais».

De la «Gazette» de Bruxelles:

«Nous avons eu l'occasion de rencontrer plusieurs participants belges au Congrès de l'hôtellerie à New York. Ils ne tarissent pas d'éloges

sur la façon dont ils ont été reçus par les hôteliers américains. L'industrie hôtelière occupe une place prépondérante dans la vie américaine; c'est en importance la troisième industrie de la grande république étoilée. Nous ne pouvons nous faire une idée de ce qu'est un hôtel de 2300 chambres, 2200 salles de bain, ses salons de coiffure avec 55 garçons coiffeurs, 15 manucures et tous les services à l'événement.

«Au point de vue de l'hôtellerie, nos hôteliers ont reçu une fameuse leçon, mais au point de vue des restaurateurs, ce sont eux qui devraient des points aux Américains».

De «Journal de la cuisine» de Bruxelles:

«L'industrie hôtelière jouit aux Etats-Unis d'une considération et d'un crédit qui ne lui sont guère accordés dans notre vieille Europe. Tout le monde a le concept là-bas que l'hôtellerie est un puissant facteur de progrès dont dépend dans une notable proportion la prospérité du pays. Aussi son influence est-elle grande, considérable même.

«C'est ainsi que le steamer «Paris» a, chose qui ne s'est jamais vue, pu entrer dans le port et accoster à 11½ heures du soir, alors que généralement les navires arrivent après le coucher du soleil sont forcés de stopper jusqu'au lendemain matin.

«Dans la plupart des villes que les congressistes ont traversées, ils y ont été reçus par les autorités aux accents de la musique municipale, puis escortés par la police à motocyclette qui, arrêtant toute circulation, leur faisait le passage libre».

«A Boston, M. Cox, gouverneur du Massachusetts, est venu les complimenter au cours d'un thé princier. A Buffalo, à Philadelphie, à Atlantic City, à New York, les autorités locales ont tenu à souhaiter la bienvenue aux hôteliers européens. A Washington, M. le président Coolidge a daigné, à l'issue d'un conseil des ministres, serrer la main à tous les congressistes qui lui étaient successivement présentés, puis il a consenti à se faire photographier en groupe avec eux, leur donnant ainsi le plus beau témoignage de la façon dont le chef de l'Etat entend honorer l'hôtellerie de son immense pays».

## Sociétés diverses

Nouvelle Société helvétique. Dans sa séance de décembre, la commission des Suisses à l'étranger a approuvé le rapport annuel du secrétaire, élaboré le budget pour 1924 et étudié les moyens de procurer à l'œuvre de nouvelles ressources financières. M. Robert Hofmann a été proposé au comité central de la N. S. H. comme successeur de M. Ernest Schurch à la présidence de la commission. Celle-ci a ratifié l'entente intervenue au sujet de la publication des communications du secrétaire dans l'«Echo suisse» et elle a pris connaissance de la fusion du «Bulletin consulaire» et de l'«Echo suisse». M. Edgar Steuri a été confirmé comme premier secrétaire et M. Pierre Wyss a été nommé secrétaire de langue française.

# DER KLUGE GESCHAFTSMANN BENÜTZT SEINE DRUCKSACHEN ALS REKLAME

Wenn Sie Drucksachen benötigen irgend welcher Art, wie Wertschriften, Kataloge, Broschüren, Rechnungen, Programme, Preislisten, Statuten, Zirkulare, Briefbogen, Couverts, Plakate, Verlobungs-Anzeigen, Visits, Adress-, Glückwunschkarten, Danksagungs- und Kondolenzkarten, Trauerzirkulare usw.

so bitten wir Sie, sich unsrer Firma freundl. zu erinnern

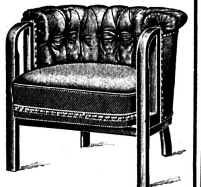
Feine Werk-, Illustrations- u. Farbendrucke, Effektvoller Reklamearbeiten in ein- u. mehrfarbiger Ausführung. Massenaufgaben. Setzmaschinenbetrieb. Buchbinderei. Modernst eingerichtete Stereotypie zur Vervielfältigung von Satz u. Clichés. Gewissenhafte, fachmännische Bedienung. Mässige Preise. Beratung und Kostenvoranschläge jederzeit kostenlos.

Telephon 2.37

GRAPHISCHE ANSTALT OTTO WALTER A.G., OLTEN



# THONET-MOEBEL



für Hotels  
Restaurants, Konzertsäle  
Bureauräume, Vereinsäle, Garten  
Verandas, Vestibules

Gebrüder Thonet A.-G., Wien  
Begründer der Bugholzmöbel-Industrie

Niederlage  
Basel

General-Agentur  
BERTHOLD  
KAHN

Leonhardsgraben 10/14  
Teleph. 3397

